

# Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole ([cjestes@verizon.net](mailto:cjestes@verizon.net))

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner ([mo.hue@web.de](mailto:mo.hue@web.de))

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

**Disclaimer:** Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincost Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

**Hinweis für Minderjährige:** Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

**Kanon:** *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

**Anmerkung der Übersetzerin:** Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

*Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.*

## 14. Kapitel

### Aufklärung

Sirius wurde zum Kerker hinuntergebracht, den das Ministerium für Magie in das Gerichtsgebäude eingebaut hatte. Man führte ihn zur Hochsicherheitszelle, einem kleinen Raum, der aus dem schwarzen Schiefer herausgehauen worden war, der im Dämmerlicht matt schimmerte. Hier und dort zogen sich Quarzadern durch das schwarze Gestein und zeichneten seltsame Muster auf Wänden und Fußboden. Auf der steinernen Plattform an einer Seite der Zelle lag eine alte Matratze. An der gegenüberliegenden Wand befanden sich ein Waschbecken und eine Toilette. In die vordere Wand war eine massive Tür aus Metall mit einem kleinen, vergitterten Fenster eingelassen. Vor der Tür war ein schwaches violettes Leuchten wahrzunehmen, das Sirius verriet, dass ihn nicht nur die Mauern allein an der Flucht hindern sollten.

Der Wärter gab ihm eine Ministeriumseigene Robe, die er anstelle der Sachen anziehen sollte, die Daniel ihm gegeben hatte. Die Robe war aus einem billigen, kratzigen Stoff, der am Kragen und an den Manschetten durchgescheuert war. Sie war Sirius darüber hinaus zu klein, aber er bemerkte es kaum, sondern setzte sich auf die Matratze und verbarg das Gesicht in den Händen. Er war bis ins Innerste aufgewühlt und fühlte sich so, als ob er sich gleich übergeben müsste. Seine Gedanken kreisten ziellos umher, und er fuhr zusammen, als das Fenster in der Zellentür plötzlich aufgeschoben wurde.

"Besuch", verkündete der Wärter und öffnete die Tür, um Stanfordshire hereinzulassen.

"Was zum Teufel wollen Sie denn?" platzte Sirius heraus und sah auf.

"Ich wollte Ihnen erklären, was schiefgegangen ist und wie ich den Schaden wieder gutzumachen gedenke."

"Ach, wenn man mich auf die eine Art nicht am Arsch kriegt, dann sollen also alle dabei zusehen können, wie man mich auf die andere Art am Arsch kriegt? Ist das Ihr Plan?" Sirius merkte, dass er völlig irrational reagierte, aber in diesem Moment war ihm das ziemlich egal. "Warum musste ich überhaupt hierher kommen? Ich könnte weit, weit weg sein mit der Aussicht auf eine Zukunft. Einen Moment lang hatte ich fast geglaubt, dass ich mit der Frau, die ich liebe, ein normales Leben führen könnte. Aber das war wohl nichts. Ich kreuze hier auf, und schwupp, schon finde ich mich in einer Zelle wieder, ohne jede Hoffnung. Warum zum Teufel habe ich mich nur darauf eingelassen?"

Sirius fiel auf, dass Stanfordshire geduldig wartete, bis er fertig war, während er in der Zelle auf und ab ging. Wenn es etwas gab, das ihn an Daniel Stanfordshire zur Weißglut trieb, dann waren es seine stoische Gelassenheit und die Tatsache, dass das Wohlergehen seines Mandanten ihm anscheinend völlig egal war.

"Sirius, ich weiß, dass es nicht gut aussieht. Aber ich glaube immer noch, dass ich den Prozess gewinnen kann."

"Gewinnen? Ist das alles, worum Sie sich Sorgen machen... gewinnen?"

"Wenn ich gewinne, dann bekommen Sie einen Freifahrtschein aus der Hölle, und zwar ohne Rückfahrkarte, stimmt's?" erwiderte Stanfordshire.

Sirius wusste, dass Stanfordshire Recht hatte. Er setzte sich hin, fuhr sich mit beiden Händen durchs Haar und funkelte ihn an.

"Ich habe noch eine Rückversicherung. Dazu muss ich ein paar Eulen losschicken und ein paar Anrufe erledigen. Aber Sie müssen morgen aussagen, das ist entscheidend."

"Toll. Einfach fantastisch. Ich hab mir schon immer gewünscht, über die schlimmsten Erfahrungen meines Lebens ins Kreuzverhör genommen zu werden."

"Sirius, ich würde das nicht von Ihnen verlangen, wenn es nicht absolut notwendig wäre", sagte Stanfordshire ernst und fügte leise murmelnd hinzu: "Das werde ich Ihnen heute Abend sicher noch mehr als einmal sagen."

Also, ich habe leider nicht viel Zeit. Ich muss mit Ihnen lediglich die Aussage einmal durchgehen, und danach muss ich gehen, um um etwas zu betteln, was ich eigentlich nicht tun wollte."

Sirius sah Stanfordshire lange und aufmerksam an. Schließlich hob er die Arme und sagte: "Na gut, bringen wir's hinter uns. Wenn ich nach Azkaban zurückmuss, dann am besten gleich

morgen. Man muss die Quälerei ja nicht unnötig verlängern, indem man falsche Hoffnungen weckt, oder?"

Stanfordshire blieb etwas länger als eine Stunde. Sie gingen Sirius' Aussage Punkt für Punkt durch. Schließlich beschrieb er Sirius kurz, was er sich als Rückversicherung aufgehoben hatte und sagte, dass er jetzt ein paar Anrufe erledigen müsse, damit morgen jemand als Zeuge aussagte und dass es nicht einfach sein würde, ihn dazu zu überreden. Sirius war von den Ereignissen des Tages derart erschöpft, dass er Stanfordshire kaum nach diesem mysteriösen Zeugen fragte, den er zu einer Aussage überreden wollte.

Nachdem Stanfordshire gegangen war, kauerte er sich mit angezogenen Knien auf dem Bett zusammen und schlang die Arme um die Knie. Er schloss die Augen und sah zwei Dinge. Das Erste war seine Zelle in Azkaban. Er kannte diese Zelle in- und auswendig. Er wusste, an welche Wand man sich am bequemsten anlehnen konnte. Er erinnerte sich daran, welche Bereiche des Fußbodens wärmer waren. Er konnte sich die Beschaffenheit der Wände genau vorstellen - sie hatten aus grünem Serpentin bestanden. Er erinnerte sich an die vielen Markierungen, die er in das Gestein gekratzt hatte, wo genau sie sich befanden und warum er sie jeweils gemacht hatte. Er hasste jeden Zentimeter dieser Zelle mit jeder einzelnen Faser seines Seins.

Zwischen die Bilder von der Zelle schob sich Cordelias Bild, insbesondere das Bild ihrer Augen. Er klammerte sich mit aller Kraft an diese Vision und versuchte, sie in den Vordergrund zu zwingen, wenn die Bilder von der Zelle einmal mehr die Oberhand zu gewinnen schienen. Stanfordshires Plan hatte einen winzigen Hoffnungsschimmer geweckt, an den er sich klammerte. Er erlaubte es ihm, die Augen der Frau zu sehen, die er liebte, und obwohl es ihm fast das Herz zerriss, gab er nicht völlig auf.

"Wenn es funktioniert... dann vielleicht..." - und dann schob die Zelle sich wieder vor die Augen.

Er hatte keine Ahnung, wie lange die Zelle und die Augen darum kämpften, die Herrschaft über seine Gedanken zu übernehmen. Es kam ihm vor wie eine Ewigkeit, aber vielleicht waren es auch nur ein paar Minuten. Er wusste es nicht, und es war ihm auch gleichgültig. Gerade als es so schien, als ob die Zelle als Sieger aus dem Kampf hervorgehen würde, verwandelte er sich fast ohne es zu wollen in den großen schwarzen Hund und begann, über seinen Futternapf und manches mehr nachzudenken, was einem Hund wichtiger ist als Gefängniszellen und Augen.

\* \* \*

Am frühen Abend kamen Hermione und Cordelia bei Cordelias Wohnung an. "Ich gehe mich jetzt umziehen. Fühl dich einfach wie zu Hause", sagte Cordelia bedrückt und stieg die Treppe hinauf, um ihre bequemsten Jogginghosen und ein T-Shirt anzuziehen.

Nachdem sie sich umgezogen hatte, ging sie in die Küche und sah, dass Hermione Teewasser aufgesetzt hatte und im Kühlschrank nachsah, was sie zum Abendbrot essen konnten. "Hast du seine Augen gesehen, als sie ihn abgeführt haben?"

Hermione fuhr zusammen, da sie offensichtlich nicht gehört hatte, wie Cordelia in die Küche gekommen war. Sie drehte sich zu ihr um und sagte zögernd: "Ja, aber ich hatte gehofft, dass du sie nicht gesehen hast."

"Hab ich aber. Hermione, wie soll er das nur alles durchstehen?"

"Das schafft er schon. Er ist psychisch wesentlich resistenter als die meisten Zauberer. Er hat zwölf Jahre in Azkaban überstanden. Ich habe gehört, dass die meisten dort schon innerhalb eines Monats den Verstand verlieren."

"Ich weiß nicht, Hermione. Diesmal ist es anders. Er war damals jünger. Diesmal weiß er genug, um Angst davor zu haben."

"Cordelia, es hilft ihm nicht, wenn du dich quälst."

"Ich soll also hier sitzen und mir fröhliche Gedanken machen? Meinst du das damit?" fauchte Cordelia.

Hermione biss sich auf die Lippen und goss Tee ein.

"Tut mir Leid", sagte Cordelia leise. Sie sah weg und schloss die Augen. "Ich weiß es wirklich zu schätzen, dass du heute Abend hier bist. Aber ich bin dermaßen erledigt, dass du nicht viel Freude an meiner Gesellschaft haben wirst."

"Dann ignorier mich doch einfach. Ich bin hier für den Fall, dass du das Bedürfnis hast, mit jemandem zu reden. Wenn du nicht reden willst oder kannst, dann ist das kein Problem für mich."

Irgendetwas in Hermiones verständnisvollem Ton verursachte in Cordelias Kopf so etwas wie eine Explosion. "Hermione, ich habe lediglich meine Haltestelle verpasst! Ich war ein glücklicher Mensch. Ich war ungebunden und hab mich ausgesprochen wohl dabei gefühlt. Ich hatte keine Ahnung von Magie oder von eurer Welt. Ich hatte nicht das Gefühl, dass mir irgendwas im Leben fehlte." Sie hielt inne und schüttelte den Kopf. "Und dann habe ich ihn kennen gelernt. Verdammt!"

Hermione schien die Stimmung auflockern zu wollen, lächelte erst und zwang sich dann zu einem kleinen Lachen.

Cordelia funkelte sie nur an und fing an, in der kleinen Küche auf und ab zu gehen. "Der Teufel soll ihn holen. Der Teufel soll ihn dafür holen, dass er intelligent und humorvoll und warm und liebevoll ist. Und der Teufel soll ihn dafür holen, dass er so verdammt sexy ist. Ich konnte die Finger nicht lange genug von ihm lassen, um nicht den Kopf zu verlieren und einfach davonzurennen, als er mir erklärt hat, wer er eigentlich ist. Ich kann das einfach nicht brauchen!" schrie sie.

"Meinst du nicht, dass dein Leben ein ganz klein wenig ausgefüllter ist, seit es ihn gibt? Jeder kann sehen, dass euch beide etwas ganz Besonderes verbindet."

Cordelia starrte lange vor sich hin, bevor sie sich wieder zu Hermione umdrehte. "Es ist, als ob ich mein Leben lang alles nur in schwarzweiß gesehen hätte, bevor ich Sirius kennen gelernt habe. Seit ich ihn kenne, ist die Welt bunt geworden. Niemand beklagt sich darüber, Farben sehen zu können, aber manchmal sehnst du dich nach der Einfachheit von schwarzweiß zurück." Sie hielt inne und fuhr dann fort: "Vor drei Monaten ging es mir blendend ohne ihn, und heute Abend habe ich Angst, dass ich ohne ihn nicht mehr weiterleben kann."

Cordelia kam es so vor, als ob Hermione nicht so recht wusste, was sie darauf erwidern sollte. Sie saßen lange schweigend da, während Hermione etwas zu essen vorbereitete und Cordelia nur lustlos darin herumstocherte. Schließlich gab Cordelia auf, warf ihr Essen in den Mülleimer und verließ die Küche. Sie sahen ein bisschen fern, und Cordelia ging immer wieder im Wohnzimmer auf und ab. Irgendwie gab es nicht sehr viel zu sagen.

Obwohl Hermione protestierte, dass sie das sehr gut allein tun könnte, bestand Cordelia darauf, das Bett im Gästezimmer zu beziehen und ein paar Handtücher herauszulegen. Sie gab Hermione einen Schlafanzug und einen Morgenmantel. Nachdem Hermione sich zurückgezogen hatte, ging Cordelia durch die Wohnung, machte überall das Licht aus und sah nach, ob alles in Ordnung war, danach ging sie hinauf und versuchte zu schlafen.

\* \* \*

Um drei Uhr morgens lehnte Stanfordshire sich zurück und legte den Hörer auf. Er hatte endlich den Stellvertretenden Kanzler Smith per Muggeltelefon erreicht und ihn angefleht, das Leben seines Mandanten zu retten. Er hatte vorher bereits in der ganzen Stadt Eulen verschickt, um ihn zu kontaktieren. Er war todmüde, aber er hatte eben seine letzte Hoffnung mobilisiert, um Blacks Fall doch noch zu gewinnen: die Erlaubnis, jemanden in den Zeugenstand zu rufen, der für den Stellvertretenden Kanzler arbeitete. Diese Aussage würde nun die entscheidende Wendung bringen. Jetzt musste er diesen Zeugen ausfindig machen und ihm mitteilen, dass der Stellvertretende Kanzler ihm die Erlaubnis erteilt hatte, in der morgigen Verhandlung auszusagen. Er hoffte, dass die Eule mit dem Papierkram rechtzeitig ankommen würde, aber in der Zwischenzeit musste er persönlich mit seinem Zeugen sprechen.

Er goss noch eine Tasse Kaffee hinunter und griff wieder nach dem Telefonhörer.

"Hallo, hier ist Daniel Stanfordshire. Es tut mir wirklich Leid, Sie mitten in der Nacht zu stören, aber ich muss Sie unbedingt vor morgen früh sprechen."

"Worum geht's?" fragte eine raue, schlaftrunkene Stimme am anderen Ende der Leitung.

"Ich habe gerade mit dem Stellvertretenden Kanzler Smith gesprochen. Er hat erlaubt, dass Sie morgen in Blacks Verhandlung aussagen. Wir müssen uns darüber unterhalten, was Sie sagen werden."

"Oh, alles klar. Lassen Sie mich nur schnell duschen."

"Sollen wir uns zum Frühstück treffen?"

"Das klingt gut."

"Also dann zum Frühstück. Wie wär's mit fünf Uhr in diesem rund um die Uhr geöffneten Café in der Brick Lane... Ich glaube, es heißt *Bagel Bake*? Sie wissen, welches ich meine?"

"Ja, weiß ich. Ich werde dort sein."

Als er das erledigt hatte, zog Stanfordschire seine Robe aus, lockerte seine Krawatte und sank auf dem Sofa in seinem Büro zusammen.

\* \* \*

Cordelia versuchte zu schlafen, aber nachdem sie sich ein paar Stunden lang rastlos im Bett herumgewälzt hatte, gab sie auf. Sie machte sich einen Tee, setzte sich auf die Couch am Fenster und beobachtete die Laternen und die vorbeifahrenden Autos. Schließlich nahm sie einen Stift und fing an, einen Brief zu schreiben.

Sie schrieb und begann wieder und wieder von neuem. Der Fußboden um die Couch herum war bald von zusammengeknülltem Papier übersät. Die meiste Zeit konnte sie kaum sehen, was sie schrieb. Ihre Wangen waren tränennass, ihre Nase lief ständig und ihre Augen fühlten sich an, als ob jemand Sand hineingerieben hätte. Die Hälfte der Seiten waren durch Wasserflecken und verschmierte Tinte ruiniert. Nachdem sie endlos lange geschrieben und geweint hatte, riss sie schließlich ein paar Blätter aus dem Block, die sie nicht zusammenknüllte. Sie faltete sie stattdessen sorgfältig zusammen und steckte sie in einen Briefumschlag. Sie adressierte ihn an Sirius und steckte ihn in ihre Aktentasche.

Danach ging sie in die Küche und schaltete die Kaffeemaschine ein. Sie massierte sich den Nacken, streckte sich und sah aus dem Fenster. Am Horizont zeigten sich die ersten blaugrünen Streifen, die ankündigten, dass die Nacht endlich vorüber war. Sie verließ die Küche und ging die Treppe hinauf, um zu duschen und sich für den kommenden Tag fertig zu machen.

\* \* \*

Am anderen Ende der Stadt drehte Harry sich um und sah zum x-ten Mal auf die Uhr. Obwohl es erst halb sechs war, entschied er, dass es endlich spät genug war um aufzustehen. Er schwang sich aus dem Bett und vergewisserte sich, dass Ginny immer noch schlief. Er ging ins Badezimmer, um die Dusche anzustellen, aber dann ging er instinktiv durch den Flur und öffnete Hermiones Zimmertür. Er hatte die Absicht gehabt sie zu wecken, und er konnte es kaum erwarten, mit ihr über Sirius zu reden, über den Prozess und was es bedeutete, dass die Zauberformeln schiefgegangen waren. Sein Magen krampfte sich kurz zusammen, als er sah, dass ihr Bett unberührt war. Dann fiel ihm ein, dass sie heute bei Cordelia übernachtet hatte, und er ging ins Zimmer und setzte sich auf ihr Bett. Gedankenverloren beobachtete er, wie es draußen vor ihrem Fenster langsam dämmerte. Schließlich stand er auf und schüttelte den Kopf, um seine Gedanken zu klären und ging ins Bad zurück. Er zog sein T-Shirt und die Shorts aus und stellte sich in der Hoffnung, dadurch seine Lebensgeister zu wecken, unter den heißen Wasserstrahl.

\* \* \*

Hermione fuhr beim Geräusch des Hammers aus ihren Gedanken hoch, als Richterin Tandy pünktlich um halb neun die Sitzung eröffnete. Sie und Cordelia hatten sich wieder eilig durch die Reporterschar gedrängt, die heute ihrem Refrain Fragen über die gestrige Verhandlung hinzugefügt hatte, dann hatten sie sich vor einer Stunde mit den anderen im Hof getroffen. Sie war nicht überrascht darüber gewesen, dass anscheinend niemand gut geschlafen hatte. Stanfordschire hatte sich erst kurz vor dem Gerichtssaal zu ihnen gesellt, und sie nahmen an, dass er vielleicht bei Sirius gewesen war oder aber letzte Vorbereitungen für die heutige Beweisaufnahme getroffen hatte.

Dann wurde Sirius hereingeführt. Er trug Handschellen, und die Ketten an seinen Fußgelenken rasselten bei jedem Schritt. Er sah blass und erschöpft aus. Sein Blick war irgendwie leer, und Hermione stellte beunruhigt fest, dass er anscheinend unfähig war, irgendjemanden zu fixieren. Ihr wurde übel bei dem Gedanken daran, wie Cordelia zumute sein musste. Als der Gerichtsdiener seinen Zauberstab schwang, um die Ketten und die Handschellen zu entfernen, entspannte Sirius sich anscheinend etwas, starrte jedoch weiterhin ins Leere.

Danach wurden die Geschworenen durch eine Tür hinter dem Richterstuhl hereingelassen. Hermiones Blick traf sich mit dem der Geschworenen Nr. 7, und es lief ihr kalt den Rücken herunter. In ihren Augen war nicht die geringste Spur von Wärme zu erkennen.

Richterin Tandy fragte Stanfordschire, ob er so weit wäre, und er erhob sich, sah Sirius an und ging zum Zeugenstand. "Ja, Euer Ehren. Die Verteidigung ruft nun Mr. Sirius Black in den Zeugenstand."

Sirius sah angespannt, aber entschlossen aus und ging eilig zum Zeugenstand. Nachdem er ein paar Angaben zu seiner Person aufgenommen hatte, verschwendete Stanfordschire keine Sekunde und begann sofort mit seiner Befragung. "Würden Sie sich derzeit als schwarzen Magier bezeichnen?"

"Nein", antwortete Sirius mit zittriger Stimme und räusperte sich.

"Haben Sie sich jemals zuvor für einen schwarzen Magier gehalten?"

"Nein."

"Wissen Sie etwas über schwarze Magie oder haben Sie sie jemals praktiziert?"

"Nein, niemals." Während Stanfordschire im Gerichtssaal auf und ab ging, folgte Sirius dem Anwalt mit den Augen.

"Waren Sie jemals ein Anhänger Lord Voldemorts?"

"Nein, nie. Im Prinzip sogar das Gegenteil. Ich war sowohl in den siebziger als auch in den neunziger Jahren eine Zielscheibe für Lord Voldemort, und es ist mir gelungen, im letzten Krieg ein paar seiner treuesten Gefolgsleute aus dem Verkehr zu ziehen. In Anbetracht dieser Tatsache kann ich mir nicht vorstellen, dass ich beim Finsteren Lord hoch angesehen gewesen sein soll." Hermione bemerkte, dass seine Stimme langsam fester klang, aber dass seine Hände zitterten, als er sich durchs Haar fuhr.

"Sie glauben also, dass Lord Voldemort Sie sowohl vor Ihrer Inhaftierung in Azkaban als auch danach als potentielle Gefahr betrachtet hat?"

"Ja."

"Unterhalten wir uns doch über die Zeit, bevor Sie unschuldig in Azkaban gesessen haben. Wussten Sie..."

Die Zuschauer beobachteten, wie Winchell Careye einen Obelisk auf dem Tisch der Anklagevertretung berührte. Er leuchtete einen Augenblick lang rot auf, und Richterin Tandy unterbrach Stanfordschires Frage. "Da dies das erste Mal ist, dass gegen eine Frage eines der Anwälte Einspruch erhoben wird, nehme ich die Gelegenheit wahr, um die Geschworenen daran zu erinnern, dass - wenn einer der Anwälte den Einspruchsobelisk behext - er mir mitteilen will, dass er glaubt, dass der Fragesteller zu weit gegangen ist. Wenn ich dem Einspruch stattgebe oder genauer wissen will, warum Einspruch erhoben wurde, werde ich den Anwalt entweder bitten, seine Frage neu zu formulieren oder ich werde beide Seiten zum Richterstuhl zitieren. Diesmal sehe ich keinen Grund, warum Mr. Stanfordschire seine Frage anders formulieren sollte, daher werde ich ihn bitten fortzufahren."

Stanfordschire fuhr also fort und fragte: "Wussten Sie, dass Lord Voldemort damals hinter Ihnen her war?"

"In dem Jahr bevor James ermordet wurde haben wir erfahren, dass wir auf einer Liste von Leuten standen, die Voldemort ausschalten wollte. Die Potters standen ganz oben auf der Liste, aber ich wusste, dass ich auch draufstand."

"Falls es diese Liste tatsächlich gegeben hat, warum standen Sie dann drauf?"

"Ich vermute, er hat versucht, möglichst viele der mächtigen Zauberer umzubringen, die mit Dumbledore gegen ihn gekämpft haben."

"Sie würden sich selbst also als mächtigen Zauberer bezeichnen?"

"Ja, ich glaube, dass er sich durch mich bedroht fühlte. Ich habe ein paar besondere und ziemlich seltene Fähigkeiten", gab Sirius zu.

"Und eine dieser besonderen Fähigkeiten ist die Animagustransformation?"

"Ja."

Ein Raunen ging durch den Gerichtssaal.

"Sie haben diese Transformation gemeistert, als Sie in Ihrem fünften Jahr in Hogwarts waren, ist das richtig?"

"Ja."

Während er Black befragte, beschrieb Stanfordschire nach und nach die Details der Animagustransformation.

"Diese Fähigkeit, sich in ein Tier zu verwandeln, haben Sie jedoch nicht unbedingt publik gemacht, ist das richtig?"

"Das ist richtig", antwortete Black.

"Wer wusste, dass Sie ein Animagus sind?"

"James Potter, Lily Evans Potter, Remus Lupin und Peter Pettigrew."

"Und Professor Dumbledore, der Ihr Schulleiter und später in gewisser Weise beim Kampf gegen Voldemort Ihr Vorgesetzter war, wusste nichts davon?"

"Nein, wir haben das unter uns geheimgehalten."

"Und warum nahmen Sie dann an, dass Lord Voldemort bekannt war, dass Sie ein Animagus oder sonst ein besonders mächtiger Zauberer sind?"

"Ich würde nicht sagen, dass Voldemort von diesen speziellen Kräften etwas wusste, aber James und ich glaubten, dass jemand vertrauliche Informationen an Voldemort weitergab, da es ein paar merkwürdige Zufälle gegeben hat, bei denen wir nur knapp davongekommen sind. Es tut mir aber Leid sagen zu müssen, dass wir den falschen Freund im Verdacht hatten. Wir glaubten beide, dass Remus Lupin sich der Dunklen Seite zugewandt hatte."

"Wieso haben Sie gerade ihn verdächtigt? Hatte er irgendetwas an sich, das Sie vermuten ließ, dass er sich mit schwarzen Magiern einlassen würde?"

"Als er noch ganz klein war, lange bevor wir ihn kennen gelernt haben, wurde Remus von einem Werwolf gebissen, und natürlich wurde er dadurch selbst ein Werwolf. 1980 verbreiteten Voldemorts Handlanger das Gerücht, dass alle Hexen und Zauberer, die mit schwarzer Magie in Berührung gekommen waren, sich natürlich auf seine Seite schlagen würden. Dumm wie wir waren, haben wir ihnen geglaubt und uns darauf eingerichtet, Remus zur Rede zu stellen, aber wir haben es nie getan."

"Warum haben Sie gezögert, ihn zur Rede zu stellen?"

"Wir hatten gehofft, bessere Beweise dafür zu finden, dass Voldemort wirklich so viel Macht über Zauberer ausübte, die Werwölfe waren, selbst über solche, die die schwarze Magie verachtet haben. Außerdem konnten wir beide den Gedanken nicht ertragen, dass einer unserer ältesten Freunde uns verraten würde."

"Loyalität Ihren Freunden gegenüber ist also sehr wichtig für Sie?" erkundigte sich Stanfordschire.

"Ja, ich betrachte mich selbst als sehr loyal meinen wahren Freunden gegenüber."

"Und trotzdem stehen Sie heute hier vor Gericht, weil Sie Ihre engen Freunde James und Lily Potter Ende 1981 an Lord Voldemort und seine Anhänger verraten haben sollen. Haben Sie Ihre Freunde verraten?"

"Nein, das habe ich nicht", sagte er leise und wandte zum ersten Mal den Blick ab.

"James Potter hatte Sie, seinen besten Freund aus Schultagen, als Geheimnis-Bewahrer für sich und seine Familie auserkoren. Ist das richtig?"

Sirius nickte. "Sie müssen für das Protokoll verbal antworten, Mr. Black," forderte Stanfordschire ihn auf.

Sirius räusperte sich und blinzelte mehrmals. "Ja, James hatte mich zu ihrem Geheimnis-Bewahrer bestimmt."

"Bitte erzählen Sie uns, wann diese Entscheidung gefallen ist und was danach passierte, Mr. Black", sagte Stanfordschire.

"Ich habe das mit James und Lily Mitte Oktober in dem Jahr diskutiert... das war 1981. Sie haben mir gesagt, dass sie seit kurz nach Harrys Geburt ziemlich unter Druck gesetzt worden waren. In den Monaten davor haben wir uns zunehmend Sorgen gemacht, dass Voldemort und seine Helfershelfer dabei waren, sie zu umzingeln. Sie hatten mit Professor Dumbledore in Hogwarts gesprochen, der ihnen vorgeschlagen hatte, jemanden zu ihrem Geheimnis-Bewahrer zu bestimmen und den Fideliuszauber zu benutzen, um sich vor Voldemort zu verbergen. Wir entschieden, dass ich ihr Geheimnis-Bewahrer sein würde. James war mein bester Freund in Hogwarts... Ich war bei ihrer Hochzeit Trauzeugen..." Sirius verstummte.

"Sie haben also Mitte Oktober 1981 eingewilligt, als Geheimnis-Bewahrer der Potters zu fungieren?"

"Ja."

"Und waren Sie wirklich der Geheimnis-Bewahrer der Potters, als der Fideliuszauber ausgeführt wurde?" fragte Stanfordschire ostentativ.

Sirius schüttelte den Kopf und fügte dann schnell ein verbales "nein" hinzu, bevor Stanfordschire ihn dazu auffordern konnte.

"Und warum wurden Sie nicht Geheimnis-Bewahrer der Potters, Mr. Black?"

Sirius schluckte schwer und atmete tief durch, bevor er antwortete. "Ich... ich habe James davon überzeugt, dass jeder denken würde, ich sei ihr Geheimnis-Bewahrer. Ich dachte, dass die Todbringer mich sofort aufs Korn nehmen würden, und deshalb meinte ich, es wäre eine clevere Finte, wenn sie stattdessen unseren Freund Peter Pettigrew zum Geheimnis-Bewahrer machen würden. Ich... ich hatte geglaubt, ich könnte Voldemort und seine Leute ablenken und auf eine falsche Fährte locken, um für James und Lily mehr Zeit herauszuschinden. Ich nahm an, dass ich gerissen genug wäre, um sie zu täuschen und für eine Weile an der Nase herumzuführen und dass sie nie und nimmer auf die Idee kommen würden, dass Pettigrew der Geheimnis-Bewahrer war. Peter war... nun ja... er war nicht gerade dafür bekannt, dass er für sich allein einstehen konnte. Wir dachten, dass Voldemort denken würde, dass er der allerletzte Typ wäre, den die Potters sich für so etwas Wichtiges wie ihren Geheimnis-Bewahrer aussuchen würden." Sirius stockte.

"Und wann genau fiel die Entscheidung, Peter Pettigrew anstelle von Ihnen zum Geheimnis-Bewahrer zu machen? Wissen Sie das noch?" schaltete Stanfordschire sich ein. Es kam Hermione so vor, als ob er versuchte, Sirius bei der Stange zu halten, damit sie vorankamen.

"Ja." Sirius hielt kurz inne und fuhr sich mit nach wie vor zitternden Händen durchs Haar. "Am Abend des 24. Oktober habe ich James schließlich dazu überredet, Pettigrew zu nehmen."

"Sie scheinen sich dieses Datums sehr sicher zu sein, Mr. Black. Es ist zwanzig Jahre her... Warum sollten Sie sich ausgerechnet an dieses Datum so genau erinnern?" drängte Stanfordschire.

"Ich habe am 25. Oktober Geburtstag", antwortete Sirius leise. "In dem Jahr war das mein 22. Geburtstag."

"Also gut. Und waren Sie dabei, als der Fideliuszauber über die Potters gesprochen wurde, Mr. Black?"

"Nein. Die Zauberformel wird nur in Anwesenheit der Person, die sie spricht, des Geheimnis-Bewahrers und der Schutzbefohlenen ausgeführt. Da Lily sehr gut in Zauberformeln war, konnte sie sie selbst sprechen und musste nicht noch eine weitere Person hinzubitten. Soweit ich weiß, waren also nur die drei dabei."

Richterin Tandy unterbrach Sirius, als der Obelisk der Anklage aufleuchtete. "Mr. Black, Sie haben gesagt, dass Sie nicht dort waren, als die Zauberformel gesprochen wurde. Sie können deshalb nicht wissen, wer anwesend war. Ich bitte daher die Geschworenen, Mr. Blacks letzte Aussage zu ignorieren."

Sie bat Stanfordschire fortzufahren, und er sagte: "Mr. Black, haben Sie Peter Pettigrew am Abend des 24. Oktober 1981 gesehen?"

"Das habe ich. Ich habe James' und Lilys Haus verlassen, kurz nachdem Peter an diesem Abend in Godric's Hollow angekommen war."

"Haben Sie die Potters nach diesem Abend irgendwann noch einmal gesehen?"

Sirius sah einen Augenblick lang weg und antwortete dann mit leiser Stimme: "Nein. Ich hatte in der Woche anderes zu tun. Ich war während dieser Zeit ebenfalls unterwegs."

Danach stellte Stanfordschire Black kurz hintereinander eine Reihe von Fragen, um festzuhalten, wann er beginnend mit dem 25. Oktober 1981 an welchem Tag wo gewesen war. Schließlich kamen sie zum entscheidenden Zeitraum zwischen Halloween und dem darauf folgenden Tag. Sirius ließ Stanfordschire dabei keine Sekunde aus den Augen. Es sah fast so aus, als ob er verzweifelt versuchte, sein Gleichgewicht zu wahren, indem er seinen Fragesteller fixierte.

"Was passierte am Abend des 31. Oktober 1981?"

"Am Halloweenabend habe ich versucht, nach Peter zu sehen. Er war nicht in seiner Wohnung, und das kam mir irgendwie komisch vor. Ich kann es nicht genau erklären, aber in dem Moment merkte ich, dass irgendwas nicht in Ordnung war..." Er verfiel in Schweigen. Hermione fühlte, wie Harry sich neben ihr leicht versteifte, aber als sie ihn ansah, lächelte er Sirius gerade ermutigend zu. "Dann bin ich zum Haus der Potters geflogen."

"Um wie viel Uhr war das?" fragte Stanfordschire.

"Ich habe am dem Morgen ungefähr um eins mit Rubeus Hagrid gesprochen, er war schon dort, als ich ankam."

"Würden Sie bitte fürs Protokoll erklären, wer Rubeus Hagrid ist, Mr. Black?" unterbrach ihn Stanfordshire.

"Er war zu der Zeit Wildhüter in Hogwarts. Albus Dumbledore hatte ihn losgeschickt, um Harry aus dem Haus der Potters zu holen."

"Er war also schon dort, als Sie ankamen. Bitte erzählen Sie uns, was dann passiert ist."

"Auf Dumbledores Anweisung sollte Hagrid Harry aus dem Haus holen. Ich habe ihn angefleht, Harry stattdessen mir zu geben, aber Hagrid bestand darauf, dass Dumbledore seine Gründe hätte, warum er Harry woandershin bringen sollte. Er wollte mir aber nicht sagen, wohin. Ich habe widerstrebend nachgegeben und Hagrid mein Motorrad für die Reise geliehen, weil Harry schon ein paar Mal mitgeflogen war und es ihn immer zum Einschlafen gebracht hatte." Er wischte sich die Stirn mit der Hand ab. "Wenn ich nur gewusst hätte, wie alles kommen würde, dann hätte ich darauf bestanden, Harry mitzunehmen, schließlich bin ich sein Pate. Wenn ich das nur getan hätte, anstatt hinter Peter herzujagen..." Sirius hielt abrupt inne und sah auf seine verschränkten Hände.

Anscheinend ängstlich bemüht, ihn weiter bei der Stange zu halten, schoss Stanfordshire schnell eine weitere Frage hinterher. "Und wie lange blieben Sie in Godric's Hollow, nachdem Hagrid und Harry fort waren, Mr. Black?"

Sirius schwieg für einen Moment, sah dann auf und fuhr mit seiner Aussage fort. "Ich... ich blieb eine ganze Zeit in Godric's Hollow... in der Nähe von James' und Lilys Haus. Die Muggelpolizei hat sich stundenlang im Haus und in der Umgebung aufgehalten, und ein paar Ermittler des Magischen Überfallkommandos waren dabei, unauffällig alles einzusammeln, was sie brauchten. Es waren allerdings nicht viele Typen vom Ministerium dort, ich vermute, die haben alle Voldemorts Verschwinden gefeiert. Schließlich bin ich gegangen... als... na ja, als sie sie weggebracht haben." Hermione entging nicht, dass Sirius' Augen feucht glänzten. Er sah aus, als litte er furchtbare Qualen.

"Die Leichen?"

Sirius nickte und erinnerte sich dann daran, dass er sich artikulieren musste. "Ja."

"Und erinnern Sie sich daran, um welche Zeit das war?" fragte Stanfordshire ruhig.

"Es muss schon nach dem Morgengrauen gewesen sein... vielleicht sieben oder acht Uhr, vermute ich mal", antwortete Sirius extrem in sich gekehrt.

Stanfordshire gönnte Sirius kaum Erholung nach dieser emotional erschütternden Aussage und begann, ihm schnell detaillierte Fragen zu stellen, wann er in London angekommen war und was er getan hatte, bis er mit Pettigrew zusammengetroffen war. Er fing dann an, die wichtigsten Einzelheiten der Konfrontation zwischen seinem Mandanten und Pettigrew ans Licht zu bringen.

"Sie haben Rubeus Hagrid also Ihr Motorrad geliehen, damit er ihren Patensohn Harry zu seinen Verwandten bringen konnte. Wo sind Sie dann hingegangen, und wie sind Sie dort hingekommen?" fuhr Stanfordshire fort.

"Ich bin nach London appariert, um nach Peter Pettigrew zu suchen. Ich war der Einzige, der wusste, wer für den Tod von James und Lily verantwortlich war", antwortete Black.

"Wie haben Sie Mr. Pettigrew in London gefunden? Mit anderen Worten, wo haben Sie nach ihm gesucht, und wie lange hat es gedauert, bis Sie ihn gefunden hatten?"

"Nun ja, Peter wohnte in London. Er arbeitete schließlich im Ministerium. Ich wohnte nicht weit von ihm, deshalb habe ich zuerst an den naheliegendsten Orten gesucht, in seiner Wohnung, in der ganzen Umgebung und im Ministerium. Ehrlich gesagt habe ich nicht erwartet, ihn dort irgendwo zu finden. Ich hab mich diskret bei Freunden und Bekannten erkundigt, ob jemand ihn gesehen hätte. Es stellte sich heraus, dass alle viel zu sehr damit beschäftigt waren, Voldemorts Verschwinden zu feiern, um mir viel Aufmerksamkeit zu schenken. Das heißt, dass keiner richtig verstanden hatte, warum Voldemort besiegt war, und in jedem Fall hatte noch niemand genug von dem, was passiert war, rekonstruiert, um mich oder einen anderen Freund der Potters zu verdächtigen. Sie wussten natürlich, dass James und Lily tot waren und dass Harry überlebt hatte, denn diese Nachricht hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet." Er hielt kurz inne, atmete tief durch und fuhr dann fort. "Schließlich hat mir Davey Gudgeon den Tipp gegeben, dass Peter bei einer Feier in einem Restaurant in der Tudor Street gesehen worden wäre. Ich bin sofort hin, habe ihn aber in Halsons Pub nicht gefunden. Als ich wieder aus dem Pub rauskam, kam es mir so vor, als hätte ich ihn gesehen, wie er ein Stück vor mir die Tudor Street hinuntereilte."

"Und um welche Zeit war das?" unterbrach ihn Stanfordshire.

"Das war so gegen zwei Uhr nachmittags, ungefähr jedenfalls."

"Am 1. November 1981?"

"Ja."

"Sie haben Pettigrew also gegen zwei Uhr nachmittags vor sich in der Tudor Street gesehen. Was haben Sie getan, als Sie ihn erkannt haben?"

"Ich habe nach ihm gerufen und bin ihm weiter nachgelaufen."

"Und wie hat er geantwortet?"

"Er wirbelte herum. Er fing an zu schreien und hat mich beschuldigt, James und Lily verraten zu haben. Er schrie: 'James und Lily, Sirius! Wie konntest du nur?' Ich konnte keinen klaren Gedanken fassen und hatte meinen Zauberstab nicht parat. Die Suche nach Peter hatte mich völlig in Anspruch genommen... Nun ja, ich glaube, ich hatte keinen richtigen Plan, was ich eigentlich tun würde, wenn ich ihn fand. Ich vermute aber, dass Peter ziemlich genau wusste, was er tun würde, wenn er mir begegnete."

Wie auf Kommando sahen alle Geschworenen zu dem roten Obelisken hin, der vor Careye stand. Richterin Tandy gab dem Einspruch statt, unterbrach Sirius' Antwort und bat Stanfordschire, seine Frage anders zu formulieren.

"Versuchen wir es andersherum, Mr. Black. Mr. Pettigrew blieb nicht stehen, als er Sie sah?"

"Nein. Er..." Stanfordschire hob die Hand, um Sirius daran zu hindern weiterzusprechen. "Erzählen Sie uns also bitte, was er getan hat, nachdem er Sie angeschrien hat."

"Ich fing an, nach meinem eigenen Zauberstab zu suchen, aber ich konnte ihn wohl nicht schnell genug finden. Gerade als ich ihn aus der Tasche meines Umhangs gezogen hatte, gab es diese Explosion."

"Haben Sie gehört, ob Mr. Pettigrew etwas gesagt hat, bevor Sie die Explosion gehört haben?" unterbrach ihn Stanfordschire.

"Nein, ich habe nichts gehört. Er war aber weit genug weg, so dass ich ihn sowieso nur gehört hätte, wenn er die Stimme erhoben hätte."

"Haben Sie vielleicht gesehen, ob er seine Lippen bewegt hat? Konnten Sie feststellen, ob er etwas gesagt hat?"

Sirius schüttelte den Kopf. "Nein, ich hatte nach unten gesehen, weil ich versucht habe, meinen Zauberstab zu finden. Ich hab in dem Augenblick überhaupt nicht auf ihn geachtet."

"Also gut. Und was haben Sie nach der Explosion gesehen?"

"Ich habe sofort dahin geschaut, wo Peter gestanden hatte. Er war nicht mehr da, und ich war wütend auf mich selbst, weil er mir wieder entwischt war. Dann habe ich all diese Ratten aus dem Explosionskrater rennen sehen, und mir wurde alles klar. Ich wusste plötzlich, was Peter getan hatte. Es war äußerst clever, wirklich. Er hatte sich verwandelt und war dabei, mit den Ratten abzuhausen. Und er hatte mir nebenbei den Mord an diesen Muggeln angehängt. Ich fing an, furchtbar zu fluchen, und dann verschwamm irgendwie alles vor meinen Augen."

Stanfordschire ließ Sirius daraufhin aussagen, wie er vom Ministerium verhaftet, kurz verhört und eingesperrt worden war, bevor man ihn ohne Prozess nach Azkaban gebracht hatte. Er gab zu, dass er sich an vieles von dem, was in diesen paar Tagen passiert war, nicht erinnern konnte. "Aber Sie wurden doch dem Obersten Magischen Gerichtshof überstellt, bevor Sie nach Azkaban gebracht wurden?"

"Ja. Das Verhör fand sogar in diesem Saal hier statt, obwohl er jetzt ziemlich anders aussieht."

"Beschreiben Sie uns doch bitte, was bei dieser Verhandlung passiert ist."

"Ich würde das wirklich nicht als Verhandlung bezeichnen. Bartemius Crouch, der damals dem Obersten Magischen Gerichtshof vorstand, hat mich schlicht und einfach zu sich beordert. Ich trug Handschellen, und als ich vor ihm stand, hat man mich mit einem Beinfesselfluch belegt. Er hat mir gesagt, dass das Gericht genügend Beweise hätte, um mich einzusperren und dass ein Prozess sich erübrigen würde. Er sagte, dass er sich die Aussagen der Muggelaugenzeugen angesehen und die Aussage von Professor Dumbledore aufgenommen hätte, die klipp und klar auf mein Motiv hinwies. Er sagte, dass es offensichtlich sei, dass ich die Potters verraten hätte, da Dumbledore ausgesagt hätte, dass James mich zu ihrem Geheimnis-Bewahrer bestimmt hätte."

"Und was haben Sie auf diese Aussagen von Mr. Crouch erwidert?"

"Ich habe versucht, mich zu verteidigen, aber bevor ich irgendwas sagen konnte, hat er mich mit dem *Devocalunatus*-Fluch belegt, so dass ich ihn nicht unterbrechen oder irgendwie für mich selbst sprechen konnte."

Stanfordshire machte eine dramatische Pause. "Der Vorsteher des Gerichtshofs hat Sie mit dem *Devocalunatus*-Fluch belegt, als Sie versucht haben, sich zu verteidigen?"

"Ja", sagte Sirius klar und deutlich.

"Und Sie hatten zu diesem Zeitpunkt keinen Rechtsbeistand?"

"Nein. Ich hatte keinerlei Möglichkeit, auch nur mit einem Anwalt zu reden, bevor ich nach Azkaban gebracht wurde, und kein Anwalt kommt jemals nach Azkaban."

"Und was passierte, nachdem man Sie mit dem *Devocalunatus*-Fluch belegt hatte?"

"Crouch sagte, dass mein Motiv für diese Verbrechen meine Stellung als Voldemorts rechte Hand war. Er behauptete, dass ich James und Lily verraten hätte, um Voldemort meine Loyalität zu beweisen."

Stanfordshire beorderte vom Tisch einen dünnen Ordner zu sich, zeigte ihn Sirius und bat die Richterin, ihn als nächstes Beweisstück der Verteidigung zuzulassen. Die Anklagevertretung erhob diesmal keinen Einspruch. "Mr. Black, bitte lesen Sie uns vor, was auf diesem Ordner steht", bat Stanfordshire.

"Feststellung der Fakten bezüglich des Todes von James Potter und Lily Evans Potter, 2. November 1981. Vorgelegt vom Obersten Magischen Gerichtshof unter dem Vorsitz von Bartemius Crouch", las Sirius. Stanfordshire forderte ihn auf, den Ordner durchzusehen und seinen Inhalt zu beschreiben.

"Er enthält ein ca. dreißig Zentimeter langes Pergament. Auf diesem Pergament steht das gesamte Protokoll der, nun ja, ich muss es wohl Verhandlung nennen. Ein anderes Wort fällt mir nicht ein."

"Sonst ist nichts darin?"

"Da ist noch eine Verfügung, die meine Verbringung nach Azkaban genehmigt, Höchste Sicherheitsstufe, und ein Index, in dem nur diese beiden Dokumente aufgeführt sind. Auf jedem Pergament ist das Siegel des Ministeriums, das beweist, dass sie in Crouchs Abteilung erstellt wurden, und sie stammen alle vom 2. November." Sirius gab Stanfordshire den Ordner zurück, und er ging zur nächsten Frage über.

"Haben Sie Ende 1981 Ihre Freunde James und Lily Potter sowie deren Sohn Harry, Ihr Patenkind, an Lord Voldemort und seine Gefolgsleute verraten?"

"Nein, das habe ich nicht" antwortete Sirius laut und deutlich. Nachdem er das gesagt hatte, sah er sich endlich im Gerichtssaal um. Die meisten Augen waren auf ihn gerichtet.

Stanfordshire schenkte Sirius ein kurzes, ermutigendes Lächeln.

"Sie haben die Potters also nicht verraten, und Sie haben Peter Pettigrew nicht umgebracht. Es war Ihnen nicht erlaubt, mit einem Anwalt zu sprechen oder sich auch nur selbst zu verteidigen, und Sie wurden zu dem Zeitpunkt vermutlich summarisch zu einer lebenslänglichen Gefängnisstrafe in Azkaban verurteilt?"

"Das ist richtig."

"Zwölf Jahre nach Ihrer Inhaftierung sind Sie dann aber aus Azkaban geflohen, ist das richtig?"

"Ja", gab Black zu.

"Warum haben Sie zwölf Jahre gewartet? Was hat Sie zu diesem Zeitpunkt zur Flucht veranlasst?"

"Ich hab im *Tagespropheten* ein Foto von Peter Pettigrew gesehen. Er war in seiner Rattengestalt, aber ich habe ihn trotzdem erkannt. Das Foto zeigte ihn zusammen mit Arthur Weasleys Familie. Die Legende unter dem Bild besagte, dass die Weasley-Kinder Schüler in Hogwarts waren. Ich vermutete, dass er das Haustier von einem von ihnen war, weil er auf der Schulter eines Jungen saß, den ich ungefähr zehn Monate später kennen gelernt habe - Ron Weasley, Arthurs jüngster Sohn." Hermione fühlte, wie Harry sich neben ihr versteifte, und sie bemerkte, dass ihre eigenen Hände zitterten. Sie zwang sich, sich auf den Gerichtssaal zu konzentrieren, als Sirius fortfuhr. "Ich wusste, dass Harry zu dieser Zeit in Hogwarts sein würde und dass Peter sich am idealen Ort befand, um Harry zu schaden. Mir wurde klar, dass ich der Einzige war, der wusste, dass er noch am Leben war... und dass er ein Anhänger Voldemorts war. Zu sehen, dass Pettigrew frei und am idealen Ort war, um meinem Patensohn zu schaden, hat mich zur Flucht veranlasst."

"Haben Sie Pettigrew nach Ihrer Flucht aus Azkaban tatsächlich gesehen?"

"Ja, sogar mehrmals."

Stanfordshire fragte Sirius daraufhin nach den verschiedenen Gelegenheiten, bei denen er Pettigrew lebend gesehen hatte, endend mit der Nacht des 13. April 1997.

"Ich hatte mich in meine Animagus-Gestalt verwandelt und mich hinter einem Grabstein auf dem Friedhof in Little Hangleton versteckt. Voldemort hielt Hof, und Pettigrew stand in der Mitte des Kreises. Er hatte anscheinend irgendwas getan, was Voldemort gestört hatte. Ich konnte nicht alles verstehen, was gesagt wurde, aber ich hörte Voldemort *Conflagratum* rufen. Plötzlich schlugen Flammen hoch, ich hörte einen furchtbaren, durchdringenden Schrei und dann war dort, wo Peter vorher gestanden hatte, nur noch ein Häufchen Asche."

Stanfordshire lächelte Sirius erneut zu und sah die Geschworenen lange an, bevor er Richterin Tandy verkündete, dass er mit der Befragung seines Zeugen fertig sei.

Richterin Tandy ordnete daraufhin eine kurze Pause an. Sirius sackte zusammen und lehnte sich eine Weile im Stuhl zurück, bevor er hinausgeführt wurde. Hermione drehte sich zu Harry um. "Er hat das ziemlich gut gemacht, findest du nicht?"

"Er hat es toll gemacht. Ich wusste, dass es schwer für ihn werden würde, aber jetzt ist alles protokolliert. Keine Lügen mehr."

Hermione drehte sich zu Cordelia um, die sich leise mit Mr. Weasley unterhielt. Sie sah besorgt aus, aber nicht so angespannt wie vor Sirius' Aussage.

Richterin Tandy eröffnete die Sitzung wieder, und Winchell Careye begab sich zum Zeugenstand, während er in einer Hand seine Notizen sortierte.

"Mr. Black, würden Sie sagen, dass Sie boshaft sind?"

"Nein, eigentlich nicht."

"Hatten Sie jemals vor, Severus Snape umzubringen?"

Sirius verdrehte die Augen. "Es war nicht meine Absicht, Snape damals umzubringen, ich wollte ihm nur ein bisschen Angst machen."

"Haben Sie ihn nicht in einer Vollmondnacht zu Ihrem Freund Remus Lupin, einem Werwolf, geschickt?"

"Ich hab ihm lediglich verraten, was er seit Monaten wissen wollte. Er hat selbst entschieden, dieser Information nachzugehen und Kopf und Kragen zu riskieren."

"Aber Sie würden nicht sagen, dass das ziemlich boshaft war?"

"Er hat nur gekriegt, was er verdient hatte", erwiderte Sirius. Hermione sah, wie Stanfordshire ihm einen warnenden Blick zuwarf.

"Also gut. Sie haben ausgesagt, dass Sie nie ein schwarzer Magier gewesen wären. Wollen Sie uns erzählen, dass Sie nie schwarze Magie praktiziert hätten?"

"Ja, niemals."

"Sie haben sich nie für illegale Zauberformeln oder Zaubertränke interessiert?"

"Nein."

"Wirklich nie irgendwelche illegale Magie praktiziert?"

Sirius zögerte, funkelte Careye aber an. "Nein."

"Wussten Sie nicht, dass es illegal ist, ein unregistrierter Animagus zu sein?" fragte Careye laut.

"Ja, schon, das wussten wir... aber..."

"Sie haben also gerade gelogen, als Sie gesagt haben, Sie hätten nie illegale Magie praktiziert?"

Sirius zögerte. "Ja, da habe ich mich wohl falsch ausgedrückt."

"Jawohl, falsch ausgedrückt. Wir kommen später noch darauf zurück, was Sie sonst noch alles falsch ausgedrückt haben, ich meine ausgesagt", sagte Careye.

Nun war es an Stanfordshire, seinen Obelisken rot aufleuchten zu lassen. Richterin Tandy wies die Geschworenen an, Careyes Behauptung zu ignorieren und bat ihn, mit der nächsten Frage fortzufahren."

"Reden wir über den Abend, als Sie entschieden haben, dass Sie nicht Geheimnis-Bewahrer sein würden. Sie sagen, der Grund dafür, warum Sie nicht der Geheimnis-Bewahrer der Potters wurden, wäre gewesen, dass Sie versucht haben, Voldemort hereinzulegen. Nehmen wir mal an, das stimmt. Finden Sie nicht, dass es etwas arrogant war zu glauben, Sie könnten den größten schwarzen Magier des Jahrhunderts mit einem Köder und einem Rollentausch in die Irre führen?"

"Es war ein Risiko, das wir zu dieser Zeit bereit waren einzugehen." Sirius fuhr sich mit den Händen übers Gesicht.

"Wäre es nicht viel realistischer zu sagen, dass Sie nicht bereit waren, Kopf und Kragen zu riskieren?"

"NEIN!"

"Sie wussten, dass der Geheimnis-Bewahrer gefoltert und wahrscheinlich umgebracht werden würde. Das wollten Sie einfach nicht riskieren, oder?"

"NEIN! Darum ging es überhaupt nicht..."

"Das ist alles, danke", unterbrach ihn Careye und wechselte abrupt das Thema. "Sie sagen, Sie können sich von dem Augenblick an, als die Ministeriumsbeamten in der Tudor Street auftauchten, bis Sie sich spät abends in einer Arrestzelle des Ministeriums wiederfanden, an nichts erinnern?"

"Ja", sagte Sirius misstrauisch.

"Sie hatten also einen Blackout?"

"Ich denke, das könnte man so nennen."

"Hatten Sie noch mehr davon?"

Sirius sah bei dieser Frage erschrocken aus. "Ja", antwortete er zögernd.

"Wann und wo?"

"Wenn ich Ihnen das sagen könnte, dann wären es keine Blackouts, oder?"

"Ja, aber an irgendwas müssen Sie sich doch erinnern?"

"Ich hatte in Azkaban regelmäßig welche, und ein paar in dem Jahr nach meiner Flucht", antwortete Sirius.

"Sie haben also Probleme, sich an große Teile Ihres Lebens zu erinnern?"

"Das ist etwas übertrieben. Ich glaube nicht, dass einer meiner Blackouts je länger als ein paar Stunden gedauert hat."

"Hatten Sie jemals Zweifel an Ihrer geistigen Gesundheit?"

"Mr. Careye, ich war zwölf Jahre in Azkaban. Die meisten Zauberer verlieren dort den Verstand. Natürlich habe ich mir Sorgen um meine geistige Gesundheit gemacht", sagte Sirius und funkelte Careye an.

"Also gut, fahren wir fort. Mr. Black, Sie haben ausgesagt, dass Sie James Potter überredet haben zu tauschen und Peter Pettigrew zum Geheimnis-Bewahrer zu machen und nicht Sie. Sie räumen aber ein, dass die einzigen Personen, die etwas von diesem Tausch wussten, James und Lily Potter und Peter Pettigrew waren, die alle tot sind. Ist das richtig?"

"Ja."

"Wir haben durch die Zeugnisblase gehört, dass Albus Dumbledore glaubte, dass Sie der Geheimnis-Bewahrer der Potters waren. Gehe ich also richtig in der Annahme, dass außer Ihnen niemand bezeugen kann, dass Sie nicht der Geheimnis-Bewahrer waren?"

"Sie gehen richtig in der Annahme, niemand anders kann es bezeugen", antwortete Sirius leise.

"Also gut. Und aus Ihrer früheren Aussage geht hervor, dass anscheinend niemand bezeugen kann, was Sie am Abend des 31. Oktober 1981 getan haben. Ist das richtig?"

"Ich war am Halloweenabend allein. Ich war am Nachmittag gerade zurückgekommen. Ich habe zu Abend gegessen und wollte dann nachsehen, ob bei Peter alles in Ordnung war."

"Gut. Wenden wir uns nun dem Zeitpunkt zu, als Sie und Mr. Pettigrew am Nachmittag des 1. November 1981 in London zusammentrafen. Sie haben vorhin ausgesagt, dass Mr. Pettigrew Ihnen gegenüberstand und dass es eine Explosion gab, während Sie nach Ihrem Zauberstab gesucht haben. Ist das richtig?"

"Ja."

"Wie lange könnte das gedauert haben, Mr. Black? Ich meine die Suche nach Ihrem Zauberstab und die Explosion. Es genügt, wenn Sie es schätzen", fragte Careye.

Sirius zuckte die Achseln. "Das ist schwer zu sagen."

"Wäre weniger als eine Minute eine faire Annahme?" drängte Careye.

Sirius nickte voller Misstrauen. "Könnten Sie fürs Protokoll bitte verbal antworten, Mr. Black?" fragte Careye. "Ja, weniger als eine Minute wäre vermutlich eine faire Schätzung", antwortete Black.

"Die gestrige Beweisaufnahme hat ergeben, dass Mr. Pettigrew während der Begegnung in der Tudor Street einen Finger verloren hat. Wir sollen also glauben, dass Mr. Pettigrew einen Fluch geschleudert hat, der die Hauptgasleitung zur Explosion brachte, sich den Finger abgehackt und

sich dann in eine Ratte verwandelt hat, und das alles in einem Zeitraum von weniger als einer Minute?"

"Ja, das ist durchaus möglich", sagte Sirius langsam. "Der Fluch hätte nicht länger gedauert als..." Careye schnitt ihm kurzerhand das Wort ab. "Es ist nicht nötig, dass Sie näher darauf eingehen, Mr. Black."

Careye hatte sein Kreuzverhör beendet und ging zu seinem Platz zurück, und Richterin Tandy fragte Stanfordshire, ob er noch weitere Fragen an seinen Mandanten hätte.

"Ja, Euer Ehren, ich habe noch Fragen", antwortete er und ging eilig zum Zeugenstand. "Mr. Black, wie lange würde es dauern, die *Destructiva*-Formel zu sprechen?"

"Nicht länger als es dauert, die Worte zu sagen und den Zauberstab zu heben... also höchstens fünf Sekunden."

"Sie haben mehr als einmal gesehen, wie Mr. Pettigrew sich in eine Ratte verwandelte?"

"Ja, oft."

"Wie lange würde diese Verwandlung schätzungsweise dauern?"

"Kaum ein paar Sekunden... es passiert fast augenblicklich. Man beschließt, sich zu verwandeln und schon ist es passiert. Höchstens zwei oder drei Sekunden", antwortete Sirius.

Stanfordshire gab an, dass er keine weiteren Fragen hätte, aber Winchell Careye erhob sich, um weitere Fragen zu stellen.

"Mr. Black, Sie sagen, dass es höchstens ein paar Sekunden dauert, sich zu verwandeln. Ist das der Zeitraum, den Sie benötigen, um sich zu verwandeln?"

"Ja", antwortete Sirius.

"Aber wenn ein weniger mächtiger oder weniger begabter Zauberer die Animagustransformation beherrscht, würde es bei ihm dann auch nur ein paar Sekunden dauern oder vielleicht beträchtlich länger?"

Sirius sah Careye einen Moment lang an. "Wenn ein Zauberer sich auf Kommando verwandeln kann, dann dauert das nur wenige Sekunden."

"Ist es nicht möglich, dass ein Zauberer sich in eine Animagus-Gestalt verwandeln kann, dass es ihm aber schwer fällt?"

"Ja, einem Anfänger mag es eine Zeit lang schwer fallen. Aber wenn eine Hexe oder ein Zauberer die Transformation einmal beherrscht, dann dauert es nur Sekunden."

"Danke, Mr. Black."

Richterin Tandy wandte sich an ihn. "Danke, Mr. Black. Sie können den Zeugenstand nun verlassen." Daraufhin ordnete sie eine Mittagspause an.

\* \* \*

Als das Gericht sich nach dem Mittagessen wieder versammelte, fiel Hermione auf, dass Stanfordshire gut gelaunt zu sein schien. Er lächelte, als Richterin Tandy die Sitzung eröffnete und ihn bat fortzufahren.

"Die Verteidigung ruft nun als nächsten Zeugen Hauptmann Colin Shanihan auf", verkündete Stanfordshire mit klarer Stimme.

Hermione hörte, wie ein Raunen durch die Tribüne ging, als die Anwesenden sich fragten, wer dieser Zeuge sein könnte.

Der Gerichtsdienstler öffnete die Tür zum Gerichtssaal und geleitete einen großen, schlanken Mann mit schwarzen Haaren und gepflegtem Vollbart und Schnurrbart herein. Als er zum Zeugenstand ging, fiel Hermione auf, dass er Sirius verblüffend ähnlich sah.

"Hauptmann Shanihan, bitte sagen Sie uns für das Protokoll, womit Sie sich Ihren Lebensunterhalt verdienen."

"Ich bin Hauptmann im Vollstreckungskorps der Internationalen Vereinigung der Zauberer. Derzeit habe ich ein Sonderkommando und unterstehe direkt dem Stellvertretenden Kanzler."

"Können Sie dem Hohen Gericht erklären, wie Sie zu dieser Stellung gekommen sind? Mit anderen Worten, bitte beschreiben Sie uns kurz Ihren Lebenslauf von Ihrem Schulabschluss bis zum heutigen Datum."

"Nachdem ich 1986 meine Schulzeit in Hogwarts beendet hatte, bin ich dem Vollstreckungskorps der Internationalen Vereinigung der Zauberer beigetreten. Ich habe mich auf Taktik und Aufklärung spezialisiert. Nachdem Lord Voldemort wiederauferstanden war, wurde ich der Son-

dereinsatzabteilung zugeteilt. Eine meiner Aufgaben zu jener Zeit bestand darin, die Aktivitäten von verdächtigen Todbringern und anderen Kriminellen zu überwachen, darunter auch Sirius Black."

"War dies ein offizieller Auftrag, den Sie von Ihrem vorgesetzten Offizier erhalten hatten?"

"Ja, allerdings."

"Sollten Sie die Aktivitäten von allen verdächtigen Todbringern überwachen oder nur die von ein paar speziellen Personen?"

"Ich hatte den Auftrag, eine bestimmte Gruppe von ausgewählten Personen zu überwachen."

"Aha. War Sirius Black eine der Personen, die in Ihrem Auftrag genannt wurden, Hauptmann Shanihan?"

"Ja. Mr. Black galt damals als extrem gefährlicher Krimineller. Ich hatte den Auftrag, Mr. Black ausfindig zu machen, ihn zu beschatten und zu versuchen herauszufinden, was er vorhatte. Ich sollte beurteilen, auf welcher Seite er stand", erklärte Shanihan.

"Was haben Sie Ihren Vorgesetzten bei der IVZ diesbezüglich gesagt?" fragte Stanfordshire.

"Ich war zu dem Schluss gelangt, dass Mr. Black kein Todbringer war, sondern aktiv gegen Voldemorts Truppen gekämpft hat - und zwar sehr effektiv, möchte ich hinzufügen." Hermione sah, dass er Sirius einen respektvollen Blick zuwarf.

"Haben Sie während der Kriegsjahre regelmäßig Bericht erstattet, oder haben Sie Ihre Schlussfolgerungen erst nach Voldemorts endgültigem Fall zu Protokoll gegeben?"

"Ich habe im Laufe der Zeit ein paar schriftliche Berichte an meine Vorgesetzten weitergeleitet. Bei Kriegsende habe ich einen ausführlichen Bericht mit meinen Schlussfolgerungen und Ergebnissen vorgelegt."

Stanfordshire bohrte noch weiter. "Was ist passiert, als Voldemort besiegt war? Haben Sie Mr. Blacks Aktivitäten weiterhin überwacht?"

"Nachdem der Krieg zu Ende war, haben sich sowohl der Inhalt als auch die Herkunft meiner Aufträge geändert", antwortete Shanihan leise.

"Bitte erklären Sie das näher."

"Zu diesem Zeitpunkt erhielt ich vom Stellvertretenden Kanzler den geheimen Auftrag, Mr. Black dabei zu helfen, einer erneuten Verhaftung durch das Ministerium zu entgehen."

Bei dieser Aussage hörte Hermione aufgeregtes Gewisper im Gerichtssaal und sah, wie ein auffällig gutgekleideter Zauberer aufstand und den Saal eilig verließ, wobei er die Tür hinter sich zuknallte.

"Was ist denn mit dem los?" flüsterte Hermione Harry zu.

"Das ist der für Straftäter zuständige Verbindungsoffizier des Ministeriums zur IVZ. Aufgrund seiner Reaktion vermute ich, dass er keine Ahnung hatte, dass Sirius unter dem persönlichen Schutz des Stellvertretenden Kanzlers stand und dass er ihnen deshalb eine ganz schöne Szene machen wird."

"Hast du davon gewusst, Harry?"

"Nein. Ich hatte keine Ahnung."

Nachdem wieder Ruhe im Saal herrschte, fuhr Shanihan fort: "Wenn ich merkte, dass Black in Gefahr war, festgenommen, behext oder auch nur aufgespürt zu werden, hatte ich den Auftrag, die Aufmerksamkeit von ihm abzulenken. Ich hatte außerdem den Auftrag, jeden Angriff von Seiten des Ministeriums oder schwarzer Magier auf ihn zu vereiteln."

"Was war der Zweck dieses Auftrags, Hauptmann Shanihan?" drängte Stanfordshire.

"Ich wurde für diesen Auftrag aufgrund meiner Ausbildung und meiner physischen Ähnlichkeit mit Mr. Black ausgewählt. Der tiefere Sinn und Zweck dieses Auftrags ist mir unbekannt, Mr. Stanfordshire. Diese Frage werden Sie dem Stellvertretenden Kanzler selbst stellen müssen."

Stanfordshire ging zum Tisch der Verteidigung, nahm eine Anzahl Papiere und ging zurück zum Zeugenstand. "Hauptmann Shanihan, können Sie dem Hohen Gericht sagen, was das für Papiere sind?" fragte er und gab den Stapel Papiere dem Zeugen.

Shanihan warf einen kurzen Blick darauf und nickte. "Ja, das sind meine Berichte und Notizen über meine Beobachtungen von Sirius Black während des letzten Krieges", antwortete er.

Bei dieser Aussage leuchtete der Obelisk der Anklage gelb auf um anzuzeigen, dass Winchell Careye sich mit Richterin Tandy beraten wollte. Er ging mit Stanfordshire zum Richterstuhl. "Euer Ehren, ich kann nicht feststellen, in welchem Zusammenhang diese Aussage mit einem der beiden Fälle des Angeklagten steht. Ich verlange, dass sie für irrelevant erklärt wird und dass die Verteidigung

gung angewiesen wird, diesen Zeugen zu entlassen und mit der eigentlichen Beweisaufnahme fortzufahren, sofern sie eine solche hat", zischte Careye mit gedämpfter Stimme.

"Euer Ehren, Hauptmann Shanihans Pflichten während des Krieges versetzen ihn in die einmalige Lage, dass er Mr. Blacks Behauptungen, wo er sich zu bestimmten Zeiten aufgehalten hat, bestätigen kann. Derzeit machen wir lediglich eine Bestandsaufnahme von Hauptmann Shanihans Verantwortlichkeiten. Und wie Mr. Careye sehr wohl weiß, steht Hauptmann Shanihan auf der Zeugenliste, die dem Hohen Gericht und der Anklagevertretung vor Prozessbeginn von der Verteidigung vorgelegt worden ist. Ich sehe wirklich keinen Grund, zu diesem Zeitpunkt gegen diese Zeugenaussage Einspruch zu erheben", fügte Stanfordshire mit klarer, fester Stimme hinzu.

"Euer Ehren, die Anklage hatte keine Ahnung, worin die Aussage dieser Person bestehen würde und hat die Dokumente, die die Verteidigung als Beweismittel zugelassen haben möchte, nie zuvor gesehen", begann Careye, aber Stanfordshire unterbrach ihn glattzünftig.

"Euer Ehren, die Anklagevertretung wird doch sicher nicht behaupten wollen, dass sie nicht genug Zeit gehabt hätte, mehr über diesen potentiellen Zeugen in Erfahrung zu bringen. Die Liste mit den Zeugen der Verteidigung wurde dem Hohen Gericht lange vor Ablauf der Frist vorgelegt."

Richterin Tandy nickte Stanfordshire zu. "Mr. Careye, Sie hatten mit Sicherheit genügend Zeit und wurden früh genug gewarnt, um sich auf diesen Zeugen vorzubereiten. Aber was ist mit den Berichten, Mr. Stanfordshire? Wurden die der Staatsanwaltschaft vorgelegt?"

"Wir haben den Terminkalender des Zeugen vorgelegt, aber wir haben es nicht geschafft, dem Büro des Stellvertretenden Kanzlers die Erlaubnis abzurufen, die Berichte hier vorzulegen. Ihr Inhalt ist selbstverständlich vertraulich, und ich denke, uns allen ist klar, wie gefährlich es wäre, wenn sie in die Hände von schwarzen Magiern fielen."

Richterin Tandy dachte einen Augenblick lang darüber nach, bevor sie antwortete. "Sie können mit Ihrer Zeugenbefragung fortfahren, Mr. Stanfordshire, aber kommen Sie bitte zum Punkt. Wir wollen nicht die ganze Woche hier mit diesem Zeugen verbringen. Was die Dokumente mit Ausnahme des Kalenders angeht, so kann ich sie nicht als Beweismittel zulassen, aber der Zeuge kann sie benutzen, um sein Gedächtnis aufzufrischen."

"Ich danke Ihnen, Euer Ehren", antwortete Stanfordshire schnell, bevor er sich wieder seinem Zeugen zuwandte und Shanihan bat, sich seine Notizen vom April 1997 anzusehen. "Können Sie dem Hohen Gericht sagen, wo Sie am 13. April 1997 gewesen sind?"

"Ja. Ich war in Little Hangleton und habe ein Treffen von Lord Voldemort und dem inneren Kreis von Todbringern beobachtet."

"Was ist in dieser Nacht geschehen?"

"Ich hatte mich unter einem Tarnumhang verborgen und hinter einem der Grabsteine versteckt, von wo aus ich die Versammlung beobachtet habe. Ich hatte seit mehreren Stunden gewartet, weil ich gehört hatte, dass dort ein wichtiges Treffen stattfinden sollte. Meine Informanten hatten mir außerdem berichtet, dass Mr. Black vermutlich ebenfalls dort sein würde. Zu dem Zeitpunkt war ich mir immer noch nicht ganz sicher, ob er als Anhänger oder Gegner Lord Voldemorts kommen würde. Schließlich tauchte Voldemort auf und rief seine Todbringer zu sich. Nachdem sie alle versammelt waren, hielt der Finstere Lord eine Rede, in der er auf die Verfehlungen eines der Anwesenden einging. Er zwang diesen Zauberer, in die Mitte des Zirkels der versammelten Todbringer zu treten. Zwei Todbringer mussten ihn schließlich mit Gewalt in die Mitte ihres Kreises zerren. Auf Voldemorts Anweisung hin nahmen sie ihm Kapuze und Umhang ab. Dann bat Voldemort alle Anwesenden, genau aufzupassen, was mit einem Todbringer geschah, der es gewagt hatte, ihm entgegenzutreten."

"Was passierte dann?"

"Voldemort hob seinen Zauberstab und sagte ziemlich ruhig *Conflagratum*. Ein Licht flammte auf, und der Zauberer ist in Sekundenschnelle zu Asche verbrannt."

"Ist Ihnen die Identität dieses speziellen Todbringers bekannt, Hauptmann Shanihan? Hat der Finstere Lord seinen Namen genannt?" fragte Stanfordshire.

"Ja, der Finstere Lord nannte ihn *Wormtail*."

"Das hört sich an wie ein Spitzname oder ein Deckname. Haben Sie jemals den richtigen Namen dieses Mannes erfahren?"

Shanihan nickte. "Ja, so wie es aussieht, war Wormtail der Spitzname Peter Pettigrews." Im Gerichtssaal war daraufhin wieder aufgeregtes Flüstern zu vernehmen.

"Haben Sie an jenem Abend erfahren, dass *Wormtail* und Peter Pettigrew ein und dieselbe Person waren oder erst irgendwann danach, Hauptmann Shanihan?" fragte Stanfordschire.

"Ich habe erst später von dieser Verbindung erfahren. Als ich meinen Bericht verfasst habe, in dem ich die Ereignisse jener Nacht in allen Einzelheiten beschrieben habe, habe ich Nachforschungen über diesen geheimnisvollen *Wormtail* angestellt und in Ministeriumsakten, Zeitungsartikeln und IVZ-Quellen gelesen, dass es sich dabei um Peter Pettigrews Spitznamen handelte."

"Sind Sie sicher, dass der Mann, dessen Folter und Tod Sie an jenem Aprilabend 1997 beobachtet haben, tatsächlich Peter Pettigrew war, der Zauberer, der angeblich im November 1981 von Sirius Black umgebracht wurde?"

"Ja, während ich versucht habe herauszufinden, wer *Wormtail* war, habe ich jede Menge Fotos von Peter Pettigrew gesehen. Ich bin sicher, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat", antwortete Shanihan selbstsicher.

Bei dieser Aussage fingen im Gerichtssaal alle an, durcheinander zu reden, und Richterin Tandy musste mehrmals ihren Hammer benutzen, um die Ordnung wiederherzustellen. Als der Tumult sich gelegt hatte, bat sie Stanfordschire, mit seiner Befragung fortzufahren.

"Von Ihrem Beobachtungsposten aus konnten Sie also deutlich erkennen, wer der Todbringer war, den Voldemort mit dem *Conflagratum*-Fluch belegte?"

"Ja."

"Und wie lange hat es gedauert, bis Sie nach diesem Ereignis Fotos von Peter Pettigrew gesehen haben?"

Shanihan hielt kurz inne. "Ich würde sagen, höchstens zwei Tage. Ich bin gleich am nächsten Morgen in mein Büro zurückgekehrt und habe Nachforschungen über die Identität des Zauberers angestellt, der unter dem Namen *Wormtail* bekannt war."

Stanfordschire hielt mehrere Fotos von Peter Pettigrew hoch. "Ist das die Person, die Sie Voldemort im April 1997 ermorden sahen und die in Ihrem Bericht als *Wormtail* erwähnt wird?"

"Ja, das ist er. 1997 auf dem Friedhof fehlte ihm allerdings kein Finger. Bei meinen Nachforschungen bei der IVZ bin ich jedoch auf die Aussagen des jungen Harry Potter gestoßen, der die Wiederauferstehung von Lord Voldemort beschrieben hatte. Als ich diese Fotos mit meinen Erinnerungen verglich, bin ich zu dem Schluss gelangt, dass es sich eindeutig um dieselbe Person gehandelt hat."

"War an dem Abend in Little Hangleton außer Voldemort und den Todbringern noch jemand anwesend?"

"Ja. Hinter dem dritten Grabstein zu meiner Linken bemerkte ich einen großen schwarzen Hund. Ich konnte seine Gestalt und seine besonderen Kennzeichen ausmachen. Er hat mich natürlich nicht gesehen, obwohl ich den Eindruck hatte, dass er meine Anwesenheit manchmal riechen konnte."

"Was hatte es mit diesem Hund auf sich?"

"Es war Mr. Black in seiner Animagus-Gestalt."

"Sie können also unter Eid aussagen, dass Peter Pettigrew am 13. April 1997 ermordet wurde und nicht am 1. November 1981. Ist das richtig?"

"Ja, das ist richtig."

"Ich danke Ihnen, Hauptmann Shanihan. Ich habe im Moment keine weiteren Fragen."

Giorgianna Blythe erhob sich, um Shanihan im Namen der Anklage ins Kreuzverhör zu nehmen. Hermione kam es so vor, als ob sie irgendwie nervös wäre, als sie zum Zeugenstand ging.

"Hauptmann Shanihan, Sie haben unter Eid eindeutig ausgesagt, dass Sirius Black kein schwarzer Magier oder Todbringer war und dass er in Wahrheit im Geheimen für diejenigen arbeitete, die sich gegen Voldemort verbündet hatten. Aber ist es nicht möglich, dass Mr. Black selbst Sie getäuscht hat? Wie können Sie so sicher sein, dass er tatsächlich gegen und nicht für Voldemort gearbeitet hat?"

"Das ist unmöglich", antwortete Shanihan im Brustton der Überzeugung. "Sehen Sie, ich habe Black irgendwann ein ganzes Jahr lang rund um die Uhr beschattet. Er hätte mich unmöglich täuschen können."

"Hauptmann Shanihan, Sie haben vorhin ausgesagt, dass Sie die Aktivitäten mehrerer verdächtiger Todbringer überwacht haben, darunter Mr. Black. Wie konnten Sie Mr. Black rund um die Uhr beschatten und dabei trotzdem auch diese anderen Personen im Auge behalten?"

"Ich hatte die Aufsicht über die Überwachung einer ausgewählten Gruppe von verdächtigen Todbringern. Für den Zeitraum von mindestens einem Jahr habe ich jedoch meine eigenen Anstrengungen darauf konzentriert, Mr. Black nicht aus den Augen zu lassen. Ich habe die Überwachung der anderen Personen an Mitarbeiter delegiert, die meinem Kommando unterstanden. Wenn Sie mir gestatten, einen Blick auf meinen Terminkalender zu werfen, dann kann ich Ihnen die genauen Daten sagen."

"Das wird nicht nötig sein", antwortete Blythe missmutig. "Nehmen wir mal an, Mr. Black wäre plötzlich und ohne Vorwarnung disappariert. Hätte er sich unter diesen Umständen nicht zeitweise Ihrer Überwachung entziehen können?"

"Nein, im Prinzip nicht. Ich habe während dieses Zeitraums einen Überwachungstalisman benutzt, um ständig über Mr. Blacks Aufenthaltsort informiert zu sein. Es handelt sich dabei um eine Überwachungsstrategie, die laut Paragraph für magische Überwachungsmethoden und Vorgehensweisen der IVZ nicht über einen längeren Zeitraum hinweg erlaubt ist, aber in diesem einen Jahr konnte er mir ganz sicher allerhöchstens ein paar Sekunden lang entwischen."

Blythe wechselte daraufhin das Thema und fragte ihn nach seinen Nachforschungen, durch die er den *Wormtail* genannten ermordeten Zauberer als Peter Pettigrew identifiziert hatte. "Sie haben gesagt, dass sie erst zwei Tage nachdem Sie den Mord beobachtet hatten in der Lage waren, Fotos von Peter Pettigrew einzusehen. Ist das richtig?"

"Ja", antwortete Shanihan.

"Wie weit weg standen Sie vom Kreis der Todbringer, als Sie Zeuge des Mordes an dem Todbringer wurden, der *Wormtail* genannt wurde, Hauptmann Shanihan?"

"Ich war ungefähr dreißig Meter entfernt", antwortete er.

"Sie haben ausgesagt, dass man diesem Todbringer vor seinem Tod die Kapuze vom Gesicht gezogen hat. Wie lange war sein Gesicht zu sehen, bevor Voldemorts Fluch ihn in Brand gesetzt hat?"

"Wahrscheinlich weniger als eine Minute lang", räumte Shanihan ein.

Blythe gab an, dass sie keine weiteren Fragen hatte. Daraufhin rief Stanfordshire eine Reihe von Zeugen einschließlich Harry in den Zeugenstand, die bestätigten, dass *Wormtail* Peter Pettigrews Spitzname gewesen war. Harry konnte außerdem bestätigen, dass Voldemort Pettigrew mit diesem Namen angesprochen hatte. Zum Schluss rief er Sirius erneut in den Zeugenstand, damit er zu diesem Punkt eine Aussage machen konnte.

"Ich muss lediglich ein paar Dinge von Ihrer vorigen Aussage klarstellen, Mr. Black. Hatten Sie 1974 eine Vorstellung davon, ob es illegal oder nicht illegal war, die Animagustransformation zu praktizieren?" fragte Stanfordshire.

"Ich habe nicht geglaubt, dass die Transformation selbst illegal war."

"Haben Sie geglaubt, dass es illegal ist, die Animagustransformation zu praktizieren und seine besonderen Kennzeichen in Tiergestalt nicht dem Meldeamt für Animagi bekannt zu geben?"

"Ja, es war illegal, die besonderen Animaguskennzeichen diesem Amt nicht zu melden", antwortete Sirius.

"Mit anderen Worten ist die Transformation selbst nicht illegal, aber es ist illegal, wenn man sich nicht im Animagusregister im Ministerium eintragen lässt?"

"Stimmt."

"Mr. Black, Sie sind mit Peter Pettigrew zusammen zur Schule gegangen. Ist das richtig?"

"Ja, wir haben sieben Jahre im selben Schlafsaal geschlafen", antwortete Black.

"Sie haben vorhin ausgesagt, dass Mr. Pettigrew während Ihrer Schulzeit in Hogwarts einer Ihrer drei engsten Freunde war. Dürfen wir daher annehmen, dass Sie Peter Pettigrew sehr gut kannten und dass Sie eng mit ihm befreundet waren?"

"Ja, Peter und ich waren zusammen mit James Potter und Remus Lupin eine eng verbundene Gruppe. Wir teilten denselben Schlafsaal und nannten uns irgendwann die *Freibeuter*."

"Sie waren also alle als *Freibeuter* bekannt?"

"Ja, aber wir hatten außerdem jeder noch einen Spitznamen. Außer bei Remus bezog er sich auf unsere jeweilige Animagus-Gestalt. Ich verwandle mich in einen großen schwarzen, einem Neufundländer ähnlichen Hund und wurde in unserem Kreis *Padfoot* genannt. James verwandelte sich in einen Hirsch, deshalb nannten wir ihn *Prongs*. Remus, der ein Werwolf war, bekam in unserem zweiten Schuljahr den Spitznamen *Moony* angehängt. Peter hat sich in eine Ratte verwandelt, deshalb nannten wir ihn *Wormtail*", antwortete Sirius.

"Das war doch aber sicher ein Spitzname aus der Schulzeit, der außer Ihnen viere niemandem bekannt war, oder?" drängte Stanfordshire.

"Nein. Nachdem wir Hogwarts verlassen hatten, benutzten wir alle unsere alten Spitznamen als 'Decknamen', wenn das nötig war, und nicht nur unter uns. Es würde mich absolut nicht wundern, wenn Peter seinen Spitznamen in Verbindung mit seinen dunklen Machenschaften benutzt hätte."

Nachdem Blythe Black kurz ins Kreuzverhör genommen und dann aus dem Zeugenstand entlassen hatte, fragte Richterin Tandy Stanfordshire, wie er weiter vorgehen wollte. Er verkündete daraufhin, dass die Verteidigung ihre Beweisaufnahme damit abschließen würde. Winchell Careye erhob sich und gab bekannt, dass die Anklage ihre Ausführungen in der Sache Pettigrew ebenfalls beendet hätte. Richterin Tandy verkündete daraufhin, dass sie die Sitzung für heute beschließen und die Beweisaufnahme im Mordfall Peregrine auf morgen vertagen würde, da es schon spät war.

Hermione und Harry gingen dicht gefolgt von Cordelia zu Sirius, weil sie ihm gute Nacht sagen wollten. Sirius starrte Stanfordshire mit unverhohlenem Erstaunen an. "Wer ist dieser Shanihan und wo haben Sie ihn aufgetrieben?"

"Wir sind zusammen aufgewachsen. Wir waren Nachbarn. Als ich diesen Fall übernommen habe und Ihre Akten durchgegangen bin, Sirius, habe ich entdeckt, dass der Stellvertretende Kanzler höchstpersönlich Ihre Protokolle beim Ministerium überprüft hatte. Ich wusste, dass Colin für die IVZ arbeitet und Verbindungen zum Kanzlerbüro hat. Seine Mutter hatte bei meiner Mutter damit geprahlt, was er alles erreicht hatte. Ich habe ihm eine Eule geschickt, um mich zu erkundigen, ob er mir irgendwas darüber sagen konnte, was der Stellvertretende Kanzler über Sie in Erfahrung gebracht hatte und ob er noch mehr über Sie wusste. Sieht so aus, als hätte ich das große Los gezogen, oder? Er hat vom Stellvertretenden Kanzler die Erlaubnis erhalten, mich über seine Arbeit zu informieren. Es war nicht vorgesehen, dass er aussagt. Nach allem was gestern passiert ist, habe ich mich jedoch an den Stellvertretenden Kanzler persönlich gewandt, um ihm die Erlaubnis abzuluchsen, dass Colin aussagen darf. Er hat sich allerdings erst erweichen lassen, nachdem ich ihm gesagt habe, dass wir ohne Colins Aussage den Fall verlieren könnten."

"Was sollte es den Stellvertretenden Kanzler kümmern, ob ich verurteilt werde oder nicht?" fragte Black schnell.

Stanfordshire sah ihn abschätzend an. "Sie werden vielleicht später Gelegenheit haben, Hauptmann Shanihan genauer danach zu fragen."

Harry, Hermione und Cordelia waren ebenfalls verblüfft über diese Wendung. Cordelia trat als erste vor. Sie griff nach Sirius' Hand und fragte: "Ist alles in Ordnung?"

"Ich habe eine Nacht überlebt, und inzwischen sieht alles ein bisschen rosiger aus. Heute Nacht wird es nicht so schlimm. Verdammte, vielleicht werde ich sogar schlafen können", sagte er mit einem extrem gezwungenen Lächeln.

Sie verabschiedeten sich, und der Gerichtsdienner kam herüber und schwenkte seinen Zauberstab, um die Ketten an Sirius Fußgelenken zu befestigen und ihm Handschellen anzulegen. Als Sirius den Gerichtssaal verließ, sah Hermione, wie er sich umdrehte, Cordelia direkt ansah und lautlos die Worte "Ich liebe dich" formte.

\* \* \*

Harry, Ginny, Hermione und Cordelia gingen in ein italienisches Restaurant in der Nähe und verbrachten mehrere Stunden damit, den Fall und seine Aussichten zu diskutieren. Nachdem sie ausgiebig darüber spekuliert hatten, stand Cordelia auf um zu gehen. "Ich muss ins Büro und meine E-Mails durchsehen. Hermione, du musst heute nicht bei mir bleiben. Ich komme heute Abend allein zurecht."

"Bist du sicher?"

"Ja, und wenn sogar Sirius glaubt, dass er vielleicht schlafen kann, werde ich vielleicht auch ein paar Stunden schlafen können."

Ginny stand ebenfalls auf. "Ich muss auch in mein Büro. Ich komme mit, Cordelia." Sie wandte sich an Harry. "Wir treffen uns dann später, aber es kann spät werden, je nachdem, was ich in den letzten Tagen habe schleifen lassen."

Er nickte und beugte sich zu ihr, um sie schnell zu küssen. "Ist gut. Ich muss auch im Büro vorbeischaun. Außerdem wollte ich ein paar Nachforschungen über diese Geheimpolizisten anstellen."

Hermione lachte. "Genau das wollte ich auch tun. Sollen wir zusammen forschen? Das haben wir schon jahrelang nicht mehr getan."

"Das wäre toll, aber ich muss vorher erst für eine Weile ins Büro. Treffen wir uns später in der Bibliothek von Stonehenge?"

"Ja, gute Idee. Ich treffe dich dann also in ein paar Stunden dort?"

Harry nickte, und sie gingen alle in weit besserer Laune ihrer Wege als am Abend zuvor.

\* \* \*

Am nächsten Morgen setzte Hermione sich vor dem Gerichtssaal auf eine Bank. Sie hatte sich im Obsidian mit Cordelia auf einen Kaffee getroffen und hatte sie dann zum Ministerium begleitet. Die Menge der Reporter hatte sich leicht verringert, aber die, die dort waren, schrien dafür umso lauter ihre Fragen nach Sirius' Verbindung zum Stellvertretenden Kanzler.

Cordelia hatte eine Weile im Hof allein sein wollen, um ihre Gedanken zu sammeln, bevor sie in den Gerichtssaal ging. Hermione wurde von einer vertrauten Stimme hinter ihr in ihren Gedanken gestört. "Hallo." Sie drehte sich um und lächelte, als sie sah, dass Rufus hinter ihr stand. Er sah sie verlegen an und trat von einem Fuß auf den anderen.

"Hallo Rufus. Nett, dich wieder mal zu sehen", sagte sie leise.

"Es sieht so aus, als würde es für euren Freund gut laufen", meinte er und sah sie nach wie vor nicht direkt an.

"Ja... wir sind ziemlich zuversichtlich. Es sieht besser aus als gestern Morgen." Er nickte.

"Und wie geht es dir?" fügte sie hinzu.

"Mir geht's gut... wirklich." Es schien so, als ob er noch mehr sagen wollte, aber dann sagte er nur mit rauer Stimme, wobei er ihr über die Schulter sah: "Es war nett, dich zu treffen, Hermione." Er eilte ohne ein weiteres Wort den Flur entlang zum Wartezimmer für die Zeugen im Peregrine-Fall, und sie mutmaßte schon den Grund dafür, als Harry neben ihr auftauchte. Sie unterhielten sich kurz und gingen dann in den Gerichtssaal.

Richterin Tandy eröffnete die Sitzung und fragte die Anklagevertretung, ob sie bereit wäre, ihr Eröffnungsplädoyer gegen Sirius Black im Mordfall Sloan Peregrine zu halten. Georgianna Blythe gab daraufhin ein paar kurze Erklärungen zur Eröffnung ab, danach war Stanfordshire an der Reihe, selbst ein kurzes Eröffnungsplädoyer zu halten.

Als erster Zeuge der Anklage wurde Jeralyn O'Neill in den Zeugenstand gerufen. Blythe stellte ihr eine Reihe Fragen, bis sie schließlich auf ihre Ankunft in Sloan Peregrines Haus zu sprechen kam.

"Ms. O'Neill, erzählen Sie dem Hohen Gericht nun bitte, was Sie dazu bewogen hat, an dieser Versammlung von schwarzen Magiern teilzunehmen."

"Ja, also, ich wusste natürlich gar nicht, worum es bei diesem Treffen ging, nicht wahr? Nein, man hatte mir nämlich gesagt, dass es sich um eine Versammlung von A<sup>2</sup> handelte, diesem Hellseherkreis, den Sloan ins Leben gerufen hatte. Normalerweise hab ich nicht viel für Hellseherei übrig, wissen Sie. Aber ich war in der Stadt, um Sloan zu besuchen und wollte so viel Zeit wie möglich mit ihm verbringen. Und dann hatte Sloan mir gesagt, dass ich mich mit einem befreundeten Kräuterexperten unterhalten könnte, der auch da sein würde. Ich stelle Kräuterpräparate her, deshalb wollte ich natürlich mit diesem Zauberer reden, wenn sich schon die Gelegenheit dazu bot."

"Gut. Sie sagen also, Sie waren in der Stadt, um Mr. Peregrine zu besuchen. Wie standen Sie zu Mr. Peregrine?"

Jeralyn seufzte, wartete, bis ihre Augen sich mit Tränen gefüllt hatten, und griff dann nach ihrem Taschentuch, um sie zu betupfen. "Wir waren ineinander verliebt. Wir liebten uns sogar sehr. Wir hatten sogar schon darüber gesprochen, dass wir irgendwann Anfang nächsten Jahres heiraten wollten." Sie hielt inne, um ihre Augen wieder zu betupfen. "Und jetzt... ist er ermordet worden. Wir haben keine Zukunft mehr... werden nie Kinder haben... kein hübsches Häuschen auf dem Lande, und alles seinetwegen!" rief sie dramatisch aus und zeigte mit dem Finger direkt auf Sirius.

"Wir werden noch früh genug zu Mr. Black kommen, Ms. O'Neill. Brauchen Sie einen Augenblick, um sich wieder zu beruhigen?" fragte er freundlich.

"Ja bitte", murmelte sie hinter ihrem Taschentuch. Ein paar Augenblicke später atmete sie tief durch und nickte Careye zu.

"Kommen wir noch einmal auf diesen Kräuterexperten zurück, mit dem Sloan Peregrine befreundet war und von dem er Ihnen erzählt hatte. Haben Sie diesen Zauberer tatsächlich in Peregrines Haus getroffen?"

Sie nickte vehement und betupfte sich immer noch von Zeit zu Zeit dramatisch die Augen. "Ja. Wir haben uns in Sloans Wohnzimmer eine Zeit lang über Kräuter unterhalten. Wir haben uns so lange unterhalten, dass wir den Beginn der Versammlung verpasst haben, die im Kellergeschoss abgehalten wurde. Ich... ich glaube, er hat versucht mich aufzuhalten... Er wollte nicht, dass ich mitbekam, dass Mr. Black auch dort war. Ich glaube, er sollte dafür sorgen, dass Black genug Zeit hatte, um meinen Geliebten zu ermorden!"

Das Leuchten von Stanfords Shires Obelisk veranlasste Richterin Tandy, Jeralyns Aufzählung ihrer persönlichen Überzeugungen Einhalt zu gebieten und die Zeugin zu belehren, dass sie sich an die Fakten zu halten hätte. "Die Geschworenen sollen die letzte Aussage der Zeugin ignorieren, und sie wird aus dem Protokoll gestrichen", fügte sie hinzu.

"Sie haben Mr. Black also erkannt - konnten Sie ihn identifizieren?" drängte Careye.

"Meine Güte, ja."

"Und wie konnten Sie Mr. Black erkennen? Kannten Sie ihn von Fotos her oder persönlich?"

"Beides. Ich kannte sein Foto seit meiner Schulzeit von den Fahndungspostern. Er war so furchterregend! Als ich ein Teenager war, hatte ich seinetwegen eine Zeit lang Alpträume." Sie schauderte.

"Sie haben gerade gesagt, dass Sie Mr. Black auch persönlich begegnet wären. Bitte erklären Sie uns, wann und wo das war."

Sie seufzte tief und sah auf ihre Hände. "Ja also, ein paar Wochen bevor Sloan ermordet wurde, ist Mr. Black in meine Werkstatt gekommen. Ich habe gerade Kräuterpräparate gemixt, als Mr. Black hereingeplatzt ist. Er hat mich gefesselt... und... und ich hatte solche Angst. Ich wusste ja nicht, was er überhaupt wollte. Er hat mich die ganze Zeit bedroht. Ich hatte Angst, dass er mich vergewaltigen würde. Ein paar seiner Drohungen gingen eindeutig in diese Richtung."

"Was für einen Grund hat Mr. Black dafür angegeben, dass er in Ihre Werkstatt eingedrungen ist, Ms. O'Neill?" fragte Careye.

"Er hat nach einem magischen Relikt gesucht, das ich besaß. Ich sammle ab und zu Relikte - das ist so ein Hobby von mir. Manchmal verdiene ich ein bisschen Geld damit, aber es ist nicht meine hauptsächliche Einkommensquelle, wissen Sie. Egal, Mr. Black hatte irgendwie erfahren, dass ich dieses bestimmte Relikt besaß und wollte unbedingt, dass ich ihm sage, wo es war."

"Und haben Sie es ihm gesagt?"

"Ja, ich habe ihm gesagt, dass er es haben könnte", sagte unter Tränen. "Ich hoffte, er würde es sich nehmen und dann gehen."

"Ist er nicht gegangen, nachdem Sie ihm gesagt hatten, er könnte es haben?"

"Doch, aber er hat mich nicht losgebunden, und er hat irgendeine Geschichte über die Kräuterheilmittel erfunden, die ich gerade gebraut hatte, weil kurz nachdem Mr. Black weg war, Beamte in meine Werkstatt gekommen sind und mich verhaftet haben."

"Ich bin überzeugt, dass das absolut traumatisch für Sie gewesen sein muss, Ms. O'Neill. Aber wenn es geht, kommen wir jetzt auf Ihre Aussage zurück, als Sie Mr. Black zum ersten Mal in Mr. Peregrines Haus gesehen haben. Wir müssen alle Aussagen dazu hören, was im Kellergeschoss passiert ist, als Mr. Peregrine ermordet wurde. Sie haben gesagt, dass Sie und dieser Kräuterexperte erst in den Keller gegangen sind, nachdem die Versammlung bereits begonnen hatte. Erzählen Sie uns doch bitte, was Sie gesehen haben, als Sie den Raum betreten haben", sagte Careye.

"Also, wir sind zur Seitentür hineingegangen und haben uns einen Platz gesucht, als ich hörte, wie Sloan sagte, dass ein Zauberer namens Ian Black sich bereiterklärt hätte, uns allen die Anima-gustransformation beizubringen. Ich habe nach vorn gesehen um festzustellen, wer dieser Zauberer war, und ich habe Sirius Black sofort erkannt! Ich habe Sloan zugerufen, dass dieser Zauberer der berüchtigte Mörder Sirius Black wäre, und unmittelbar darauf habe ich gesehen, wie Black seinen Zauberstab auf meinen Sloan gerichtet und ihn verflucht hat. Ich rannte schreiend zu Sloan." Sie

hielt inne und tupfte sich wieder die Augen ab, bevor sie fortfuhr. "Und... er war... er war tot. Alle haben geschrien und sind angestürzt gekommen."

"Wo war Mr. Black während all dieser Zeit - nachdem er Mr. Peregrine verflucht hatte?" erkundigte Careye sich.

Jeralyn zuckte die Achseln. "Das weiß ich nicht. Ich nehme an, dass er inzwischen abgehauen war. Ich war mit Sloan beschäftigt." Sie brach wieder in Tränen aus.

Careye sagte Richterin Tandy, dass er keine weiteren Fragen an diese Zeugin hätte, und sie wies Stanfordshire an, mit seinem Kreuzverhör zu beginnen. Er eilte mit ein paar Notizen in der Hand nach vorn und stellte sich vor den Zeugenstand.

"Guten Morgen, Ms. O'Neill. Ich bin Daniel Stanfordshire und vertrete den Angeklagten Sirius Black", sagte er höflich. "Ich werde Ihnen jetzt ein paar Fragen zu Ihrer Aussage stellen." Jeralyn nickte misstrauisch.

"Sie haben ausgesagt, dass man Ihnen gesagt hätte, Sie könnten einen von Mr. Peregrines Freunden treffen, einen Kräuterexperten - das war also der Grund, warum Sie zu dieser Versammlung gegangen sind?"

"Ja", antwortete sie fest.

"Ist das der Kräuterexperte, den Sie an jenem Abend in Mr. Peregrines Haus getroffen haben?" Stanfordshire zeigte ihr ein Foto von Rufus Frost, der so aussah, als würde er am liebsten weit weg sein, aber nicht auf diesem Bild.

"Ja, das ist er", murmelte sie. Stanfordshire nahm das Foto in die Beweisführung auf und wandte sich dann wieder zu ihr. "Und, sind Sie Mr. Frost vor diesem Abend schon einmal begegnet oder nicht?"

"Ich war ihm noch nie begegnet", antwortete Jeralyn.

"Gut. Sind Sie ganz sicher, dass Sie diesem Zauberer - Rufus Frost - nie zuvor begegnet sind?"

"Ganz sicher", sagte sie abwehrend.

"Also gut. Befassen wir uns mit Ihrer Aussage über Mr. Black und seinen Besuch in Ihrer Werkstatt. Sie haben also ausgesagt, dass Mr. Black Sie in Ihrer Werkstatt besucht hat, bevor Mr. Peregrine ermordet wurde. Schauen wir mal..." Er begann, in seinen Notizen zu wühlen. "Ja... Mr. Peregrine ist am 7. August ermordet worden. Und Sie haben ausgesagt, dass Ministeriumsbeamte Sie verhaftet hätten, nachdem Mr. Black Sie gefesselt in Ihrer Werkstatt zurückgelassen hatte. Ist das richtig?"

"Ja", antwortete sie langsam.

"Ich habe hier den Ministeriumsbericht von Ihrer Verhaftung, und so wie es aussieht, sind Sie am 10. August verhaftet worden. Das wäre aber nach Mr. Peregrines Ermordung gewesen, oder nicht? Sind Sie vor dem 10. August schon mal verhaftet worden, wovon ich nichts weiß, oder war diese Verhaftung am 10. das einzige Mal, dass Sie in den letzten paar Monaten offiziell in Gewahrsam genommen worden sind?" drängte Stanfordshire.

"Ich bin nur einmal verhaftet worden, und das war eine Farce", begann Jeralyn erregt.

"Sie wurden also nur einmal verhaftet, und das war am 10. August - ja oder nein, Ms. O'Neill?"

Jeralyn funkelte ihn an, murmelte aber dann leise: "Ja." Auf seine Anweisung hin wiederholte sie ihre Antwort lauter, so dass die Geschworenen sie hören konnten.

Hermione sah, dass die Staatsanwälte aufgeregt miteinander flüsterten.

"Also... Sie sagten, dass Sie Mr. Black erkannt hätten, als Sie ihn in Mr. Peregrines Keller gesehen haben. Sie haben Mr. Peregrine seinen wahren Namen zugerufen, und dann haben Sie gesehen, wie Black Mr. Peregrine verflucht hat. Welchen Fluch hat er dazu benutzt, Ms. O'Neill?"

"Nun, das muss wohl der Todesfluch gewesen sein, oder?" sagte Jeralyn scharf. "Sloan war auf der Stelle tot. Welcher Fluch würde das sonst bewirken?"

Hermione sah, wie Georgianna Blythe ihre Hände vors Gesicht hob, als Jeralyn dem Anklagetisch einen befriedigten Blick zuwarf.

"Haben Sie gehört, wie Mr. Black die Worte 'Avada Kedavra' gesprochen hat?" fragte er.

"Nein."

"Haben Sie gesehen, wie ein grüner Lichtstrahl aus Mr. Blacks Zauberstab kam - der grüne Lichtstrahl, an dem man den *Avada-Kedavra*-Fluch erkennt?"

"Nein."

"Sie haben also nicht gehört, wie Mr. Black die Worte gesagt hat und Sie haben auch das grüne Licht nicht gesehen, das charakteristisch für den *Avada-Kedavra*-Fluch ist. Haben Sie gesehen oder gehört, was Mr. Black gesagt hat, als er seinen Zauberstab auf Mr. Peregrine gerichtet hat?"

"Nein, ich habe Sloan angesehen, nicht Mr. Black."

"Sie haben aber vorhin für Mr. Careye ausgesagt, dass Sie gesehen hätten, wie Mr. Black seinen Zauberstab auf Mr. Peregrine gerichtet und ihn verflucht hat. Haben Sie oder haben Sie nicht gesehen, wie Mr. Black Mr. Peregrine verflucht hat, und wenn Sie es gesehen haben, haben Sie dann gesehen oder gehört, welchen Fluch er benutzt hat?" fragte Stanfordshire scharf.

Jeralyn sah ihn wütend an. "Ich habe gesehen, wie er seinen Zauberstab auf Sloan gerichtet hat, und dann habe ich Sloan angesehen."

"Also, fürs Protokoll, Ms. O'Neill: Sie haben also nicht gesehen oder gehört, wie Mr. Black Mr. Peregrine verflucht hat."

"Stimmt", murmelte sie verdrießlich.

"Sie sind also zu Mr. Peregrine gerannt haben festgestellt, dass er tot war. Was haben Sie dann getan?"

"Ich habe meine Arme um ihn geschlungen... Ich fürchte, ich war ziemlich aufgeregt", sagte sie unter Tränen. "Ich habe ihn wieder und wieder geküsst. Ich nehme an, dass jemand mich irgendwann von ihm weggezogen hat, bevor die Ermittlungsbeamten gekommen sind."

"Sie haben sein Gesicht geküsst?"

"Ja", sagte sie und nickte heftig.

"Sie haben seinen Körper also umgedreht?"

"Nein, ich habe ihn nicht bewegt... warten Sie. Was meinen Sie damit, dass ich ihn umgedreht haben soll?" Jeralyn sah verwirrt aus.

"Bitte beschreiben Sie uns, was Sie gesehen haben, als Sie zur Leiche Ihres Geliebten gerannt sind, Ms. O'Neill."

"Er lag einfach da und atmete nicht mehr. Und wie ich schon gesagt habe, ich habe meine Arme um ihn geschlungen und ihn immer wieder geküsst. Ich habe geschluchzt."

"Er lag mit dem Gesicht nach oben da, als Sie zu ihm gerannt sind?" fragte Stanfordshire laut.

"Ja... ja, das stimmt." Jeralyn zögerte etwas, so als ob sie sich bewusst wäre, dass sie gerade in eine Falle getappt war.

"Es ist Ihnen nicht aufgefallen, dass ein Pfeil aus Mr. Peregrines Rücken ragte, als Sie zu ihm gerannt sind, um ihn zu untersuchen?"

"Aus seinem Rücken?" fragte sie verständnislos.

"Ja. Haben Sie den Pfeil nicht gesehen, der aus seinem Rücken ragte?"

"Nein", wiederholte sie noch zögernder.

"Sie haben Ihren Geliebten untersucht und festgestellt, dass er tot war, aber Sie haben den Pfeil nicht gesehen, der aus seinem Rücken ragte?"

"Nein", sagte sie widerstrebend, zwinkerte Sirius dabei jedoch flüchtig zu.

"Ich danke Ihnen, Ms. O'Neill. Ich habe keine weiteren Fragen an diese Zeugin", sagte Stanfordshire zu Richterin Tandy.

Die Anklage hatte noch weitere Fragen an Jeralyn. Hermione ersah aus der Art der Fragen, dass Jeralyn der Staatsanwaltschaft gegenüber wenig mitteilend gewesen war und dass ihre Aussagen nicht gerade dem zu entsprechen schienen, was sie zuvor vereinbart hatten.

Die Anklage rief dann mehrere Hexen und Zauberer in den Zeugenstand, die alle bei der Versammlung in Peregrines Haus gewesen waren. Sie beschuldigten Sirius alle des Mordes an Peregrine, als Stanfordshire sie jedoch nacheinander ins Kreuzverhör nahm, achtete er darauf, dass alle klar und deutlich bestätigten, dass Peregrine mit dem Gesicht nach unten hingefallen war und dass deutlich zu sehen war, dass aus seinem Rücken ein Pfeil ragte. Keiner dieser Zeugen konnte sich erinnern gesehen zu haben, dass Jeralyn O'Neill sich Mr. Peregrine auch nur genähert hatte, geschweige denn, dass sie über seiner Leiche geschluchzt hatte.

Nach einer kurzen Pause am Vormittag begann Stanfordshire mit der Beweisaufnahme der Verteidigung und rief als ersten Zeugen Rufus Frost in den Zeugenstand. Er nahm seine Personalien auf und begann dann mit seiner Befragung.

"Mr. Frost, hatten Sie diese Hexe - Jeralyn O'Neill - vor dem 7. August schon einmal gesehen?" Stanfordshire zeigte Rufus ein Foto von Jeralyn, das er danach in die Beweisführung aufnahm.

"Ja, Anfang Juli. Sloan Peregrine hatte mir eine Liste mit Kräutern gegeben und gesagt, eine Freundin von ihm hätte Schwierigkeiten, eine ausreichende Lieferung dieser Kräuter zu bekommen. Er hat mich gebeten, die Kräuter für sie auszusuchen und dann nach Cardiff zu liefern."

"Sie haben also im Juli dieser Hexe Kräuter nach Cardiff geliefert?"

"Ja."

"Haben Sie sich mit ihr persönlich getroffen oder haben Sie die Kräuter nur einfach irgendwohin geliefert, ohne sich mit ihr zu treffen?"

"Oh nein, ich habe mich mit ihr getroffen. Sie sollte mir ein Päckchen für Mr. Peregrine mitgeben. Ich hab ihr die Kräuter also persönlich gegeben. Sie hat sie sich genau angesehen und gesagt, dass die Qualität in Ordnung sei. Dann hat sie mir das Päckchen gegeben, das ich Mr. Peregrine mitbringen sollte."

"Sie beide haben sich also definitiv wiedererkannt, als Sie sich ein paar Wochen später in Mr. Peregrines Haus getroffen haben?"

"Definitiv. Wir haben uns ziemlich lange über Kräuter unterhalten, und es sah so aus, als wollte sie mich anheuern, um regelmäßig Kräuter in ihrem Auftrag einzukaufen. Als wir in den Keller hinuntergingen, haben wir uns über die Liefermodalitäten und über mein Beraterhonorar unterhalten", erklärte Rufus.

"Sie hat sich deutlich daran erinnert, dass sie Sie in Cardiff getroffen hat?"

"Ja, absolut." Rufus schien sich über die Art der Fragen zu wundern, gab jedoch klare Antworten.

"Dann erzählen Sie uns doch bitte, was geschehen ist, als Sie und Ms. O'Neill in Mr. Peregrines Keller hinuntergegangen sind."

Rufus wiederholte, was er Harry nach seiner Verhaftung erzählt hatte. Er und Jeralyn waren in den Versammlungsraum gegangen und hatten sich Plätze gesucht, als sie nach vorn sahen und Sirius Black erkannten. Er hatte Sloan Peregrine Blacks wahre Identität zugerufen.

"Wie kommt es, dass Sie wussten, wer Mr. Black wirklich war, Mr. Frost?"

"Ich hatte ihn eine Woche vor der Versammlung auf einer Party getroffen", sagte Rufus leise.

"Sie haben ihn auf einer Party getroffen?"

"Ja. Ich habe ihn auf der Geburtstagsfeier seines Patensohns Harry getroffen. Ich war zu der Zeit mit Hermione Granger liiert."

"Was haben Sie davon gehalten, dass der berühmte Mr. Black auf einer Party war? Haben die anderen Gäste nicht gegen seine Anwesenheit Einspruch erhoben?"

"Ich war überrascht... und ehrlich gesagt etwas schockiert über seine Anwesenheit. Alle anderen Partygäste haben ihn jedoch akzeptiert und fühlten sich wohl in seiner Gesellschaft. Ich gebe zu, dass ich dachte, dass er nicht wie ein 'schwarzer Magier' wirkte. Egal, ich hatte ihn jedenfalls eine Woche vor dieser Versammlung in Sloans Haus auf dieser Party getroffen, und deshalb habe ich ihn gleich wiedererkannt", fügte Rufus hinzu.

"Was ist passiert, nachdem Sie Mr. Peregrine seine wahre Identität zugerufen hatten?"

"Ich hörte Black *Sensorum-Obstructiva* zu Sloan rufen."

"Was tat Mr. Black dann, Mr. Frost?" fragte Stanfordshire.

"Er schleuderte noch einen Fluch, aber der hat Sloan nicht getroffen", antwortete Rufus.

"Woher wissen Sie, dass er Mr. Peregrine nicht getroffen hat?" fragte Stanfordshire.

"Ich hörte, wie es 'klick' machte, und als ich von Black zu Sloan sah, lag Sloan schon mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden, und aus seinem Rücken ragte der Pfeil einer Armbrust. Ich nahm dann an, dass Blacks Fluch eine der Statuen getroffen und das Klickgeräusch verursacht haben musste, das ich gehört hatte. Zu beiden Seiten des Podiums, von dem aus Sloan gesprochen hatte, stand je eine mit einer Armbrust bewaffnete Statue. Da wir alle gesehen haben, dass Sloan mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden lag und dass der Pfeil einer Armbrust aus seinem Rücken ragte, nehme ich an, dass Blacks Fluch eine dieser Statuen getroffen haben muss."

"Glauben Sie, dass Black mit seinem Zauberstab auf die Statue gezielt hatte?"

"Nein, er hat definitiv auf Sloan gezielt. Ich habe ihn dabei beobachtet."

"Es ist also möglich, dass Sloan sich bewegt hat und dass Mr. Blacks Fluch statt Mr. Peregrine eine dieser Statuen getroffen hat?"

Rufus nickte. "Ja, nach dem, was ich gesehen habe, ist es wahrscheinlich so gewesen."

Stanfordshire überstellte den Zeugen der Anklage, und Georgianna Blythe führte ein kurzes Kreuzverhör durch. Sie befragte ihn eingehend nach dem Eindruck, den Mr. Black auf Harrys

Geburtstagsfeier auf ihn gemacht hatte, aber Rufus wich nicht von seiner vorigen Aussage ab, dass Black ihn an diesem Abend beeindruckt hätte. Danach versuchte sie, Zweifel an seinen Erinnerungen an die Ereignisse am Abend, als Peregrine gestorben war, zu wecken, aber Rufus geriet auch bei dieser Aussage nicht ins Wanken. Stanfordshire rief danach noch zwei Zeugen auf. Die erste Zeugin, eine dünne Hexe Ende dreißig mit langem roten Haar erzählte, dass sie nah genug bei Black gesessen hatte um zu hören, wie er *Stupor* gesagt hatte, nachdem er die *Sensorum-Obstructiva*-Formel gesprochen hatte. Es gelang Blythe nicht, die Aussage dieser Hexe unglaublich unwürdig erscheinen zu lassen.

"Sie haben also zu diesem Zeitpunkt nicht wie alle anderen auf der Versammlung auf Sloan Peregrine geachtet, Ms. Hanford?"

"Nein, ich habe definitiv nur auf Mr. Black geachtet", antwortete Emma Hanford leidenschaftlich.

"Und warum?" drängte Blythe.

"Sirius Black war in Hogwarts ein paar Klassen über mir. Als dieser Kräuterzauberer seinen wahren Namen rief, habe ich zu ihm hingesehen und festgestellt, dass es wirklich der gutaussehende Junge aus meiner Schulzeit war. Ich war zu diesem Zeitpunkt... nun ja... ziemlich auf Mr. Black fixiert", sagte sie mit einem scheuen Lächeln.

Blythe hatte ihr Kreuzverhör beendet und Stanfordshire rief daraufhin Sirius wieder in den Zeugenstand. Er fragte ihn zuerst, warum er an der Versammlung teilgenommen hatte.

"Während der letzten Jahre bin ich von Zeit zu Zeit von Mitarbeitern der Internationalen Vereinigung der Zauberer angeheuert worden, um bei Ermittlungen in dunklen Kreisen zu helfen. Ich wurde gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen, weil ich von Anfang an in diesen speziellen Fall verwickelt gewesen war", antwortete Sirius.

"Wie ist es Ihnen gelungen, innerhalb der Internationalen Vereinigung der Zauberer Kontakte zu knüpfen, wenn Sie angeblich ein gesuchter Verbrecher sind, Mr. Black?"

"Das ist vertraulich. Sie müssten zu diesem Thema Offiziere bei der IVZ befragen", antwortete er.

"Also gut." Hermione kam es so vor, als würden Stanfordshire und Black versuchen, ähnliche Fragen der Anklagevertretung zu diesem Thema von vornherein zu unterbinden. Sie sah Harry an, und er zuckte die Achseln. "Kommen wir also zu der Versammlung in Peregrines Haus", fuhr Stanfordshire fort. "Was haben Sie getan, als Mr. Frost Ihre Identität enthüllt hat?"

Black erklärte daraufhin, dass er Peregrine mit einer *Sensorum-Obstructiva*-Formel verwirrt hatte, da Peregrine sonst mit dem Brillentalisman in der Lage gewesen wäre vorzusehen, was er als Nächstes tun würde. Stanfordshire bat ihn zu erklären, wie der Brillentalisman funktionierte. Er ließ Black dann bestätigen, dass es sich dabei um denselben Talisman handelte, den sie als Hilfsmittel bei der Beweisaufnahme im Fall Pettigrew benutzt hatten.

"Sie wussten von Ihren Ermittlungen her also, wie der Brillentalisman funktionierte, und Sie haben versucht zu verhindern, dass Peregrine ihn gegen Sie einsetzt?"

"Ja", antwortete Black fest.

"Was haben Sie getan, nachdem Sie die *Sensorum-Obstructiva*-Formel gesprochen haben?" fragte Stanfordshire.

"Ich wollte Peregrine mit einem einfachen Schockzauber außer Gefecht setzen. Ich hab meinen Zauberstab auf ihn gerichtet und *Stupor* gerufen, aber durch die *Sensorum-Obstructiva*-Formel ist er wohl kurz gestolpert, und er hat sich zu schnell bewegt, so dass ich ihn verfehlt habe. Mein Schockzauber hat eine der bewaffneten Statuen getroffen, und ich habe gesehen, wie einer der Pfeile Mr. Peregrine in den Rücken getroffen hat. Er hatte sich von mir abgewandt, deshalb hat der Pfeil ihn von hinten getroffen."

"Ihre Absicht war aber, Mr. Peregrine lediglich zu lähmen und nicht, ihn umzubringen?"

"Ich wollte ihn lediglich zu meiner eigenen Verteidigung lähmen. Da mir jede Alternative versperrt war, wäre ich aus Peregrines Haus disappariert, obwohl das ein enormer Rückschlag in den Ermittlungen der IVZ in Bezug auf Peregrines dunkle Machenschaften gewesen wäre", antwortete Black ehrlich.

"Vielen Dank, Mr. Black", sagte Stanfordshire und gab der Anklage zu verstehen, dass sie den Zeugen ins Kreuzverhör nehmen konnte.

Careye ging entschlossen zum Zeugenstand. "Wer hat Sie angeheuert, um für die IVZ Ermittlungen über Sloan Peregrine anzustellen?"

"Wie ich Mr. Stanfordshire schon gesagt habe, diese Information ist vertraulich. Sie müssten dazu einen der Offiziere beim Nachrichtendienst der IVZ befragen", antwortete Black fest.

Careye ließ sich davon nicht beeindruckt und stellte trotzdem weitere Fragen zu diesem Thema, doch Sirius blieb standhaft und wiederholte ständig, dass nur ein Offizier der IVZ diese Fragen beantworten konnte. Schließlich wandte Careye sich den Ereignissen bei der Versammlung in Peregrines Haus zu.

"Mr. Black, Sie haben ausgesagt, dass Sie zur Selbstverteidigung einen einfachen Schockzauber benutzt haben. Warum war die *Sensorum-Obstructiva*-Formel als Selbstverteidigung nicht ausreichend?"

"Diese Brille ist ein mächtiger Talisman. Ich war mir nicht sicher, ob die *Sensorum-Obstructiva*-Formel ausreichen würde, um der Brille entgegenzuwirken. Ich musste mich verteidigen, und ich musste schnell handeln. Wenn ich abgewartet hätte um zu sehen, ob die Hemmformel den gewünschten Effekt hatte, wäre es vielleicht zu spät gewesen. Ich habe den Schockzauber gleich nach der Hemmformel ausgeführt."

"Sie haben aber ausgesagt, Sie hätten gesehen, dass Mr. Peregrine Ihnen den Rücken zugekehrt hatte und dass er durch die Wirkung der Hemmformel ins Stolpern geraten war, ist das richtig?"

"Ich habe erst gesehen, dass er gestolpert war und mir den Rücken zugekehrt hatte, nachdem ich den Schockzauber gesprochen hatte. Ich habe die Zauberformeln direkt hintereinander gesprochen, sozusagen ohne Atempause. Ich hatte keine Zeit, mich von der Wirkung der Hemmformel zu überzeugen, bevor ich den Schockzauber hinterhergeschickt habe. Das war eine reine Selbstschutzmaßnahme", antwortete Black.

Careye stellte noch ein paar Fragen, aber Hermione glaubte, dass es ihm nicht gelungen war, große Zweifel an Blacks Version der Ereignisse zu wecken. Sie konnte sehen, dass Harry mit diesem Teil der Aussage anscheinend zufrieden war.

Als Stanfordshire verkündete, dass die Verteidigung die Beweisaufnahme abgeschlossen hätte, fragte Richterin Tandy die Anklagevertretung, ob sie ebenfalls bereit wäre für das Schlussplädoyer. Winchell Careye erhob sich und verkündete, dass die Anklage die Beweisaufnahme ebenfalls abgeschlossen hätte. Richterin Tandy fragte beide Seiten, ob sie ihr Schlussplädoyer vor oder nach der Mittagspause halten wollten. Beide Parteien wollten ihr Plädoyer vor der Mittagspause halten, damit die Geschworenen entlassen werden konnten, um sich zu beraten.

Careye stellte sich für seine Rede direkt vor die Geschworenen. "Meine Damen und Herren, die Verteidigung hat versucht zu beweisen, dass Sirius Black selbst ein Opfer ist - das Opfer eines Justizirrtums. Wir räumen ein, dass die Rechte des Angeklagten nicht nur missachtet, sondern schlichtweg mit Füßen getreten wurden, wenn Sie so wollen. Es ist jedoch wichtig, dass wir dabei nicht vergessen, dass dies in Kriegszeiten geschehen ist, meine Damen und Herren. Der Angeklagte wurde in einer Zeit verhaftet und ins Gefängnis gesperrt, die für das Ministerium ausgesprochen schwierig war. Es steht uns nicht zu, hier und heute über die Handlungen der damals Verantwortlichen im Ministerium zu richten und sie im Nachhinein rückblickend zu kritisieren. Wir können uns einfach nicht vorstellen, unter welchen Umständen sie damals handeln mussten. Wir können zugeben, dass Recht und Gesetz hier missachtet wurden, aber wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass der Angeklagte letztendlich einen fairen Prozess bekommen hat. Er hatte Gelegenheit uns davon zu überzeugen, dass er die Verbrechen, für die er hier vor Gericht steht, nicht begangen hat. Die Verteidigung ist jedoch kläglich gescheitert in ihrem Bemühen, überzeugend zu beweisen, dass der Angeklagte tatsächlich an diesen Verbrechen unschuldig ist.

Die Zauberformeln und Talismane, die die Verteidigung am Dienstag als Beweis angeführt hat, konnten nicht beweisen - und haben es auch nicht -, dass Peter Pettigrew nicht im November 1981 gestorben ist. Bewiesen ist, dass Mr. Pettigrews Finger im November 1981 abgetrennt wurde. Ich erinnere Sie jedoch daran, dass die magische Beweisführung gescheitert ist, dass Peter Pettigrew nach diesem Zeitpunkt noch am Leben war. Meine Damen und Herren, sie ist gescheitert, weil Peter Pettigrew tatsächlich am 1. November 1981 in London gestorben ist. Er wurde von dem Angeklagten Sirius Black ermordet.

Die Verteidigung stützt sich nunmehr anscheinend auf die reichlich zweifelhafte Aussage Hauptmann Shanihans, der behauptet, er sei Zeuge gewesen, wie Peter Pettigrew 1997 von Lord Voldemort ermordet wurde. Ich gebe Ihnen jedoch zu bedenken, dass dieser Augenzeuge seine Aussage aufgrund eines kurzen Blicks auf einen Todbringer aus dreißig Meter Entfernung gemacht

hat. Der Todbringer war mit einer Kapuze verhüllt und daher bis ca. eine Minute vor seinem Tod vor seinen Blicken verborgen. Es war ein Todbringer, den er nie zuvor gesehen hatte und dessen Identität er in der Tat erst mehrere Tage später nach intensiven Nachforschungen festgestellt hat. Er stützt seine Aussage, dass es sich bei dem ermordeten Zauberer um Peter Pettigrew gehandelt habe, auf die Fotos, die er erst mehrere Tage nach dem besagten Mord gesehen hat. Und wie ich schon sagte hat Hauptmann Shanihan ausgesagt, dass er das Gesicht des Mannes für weniger als eine Minute und aus ziemlicher Entfernung gesehen hätte.

Meine Damen und Herren, die Verteidigung ist daran gescheitert schlüssig zu beweisen, dass Peter Pettigrew die Konfrontation mit dem Angeklagten im November 1981 in London überlebt hat. Ich bitte Sie daher, Sirius Black für den Mord an Peter Pettigrew am 1. November 1981 und für den Mord an zwölf Muggeln, die im Zusammenhang mit seinem gegen Pettigrew gerichteten Fluch ums Leben gekommen sind, zu verurteilen.

Wir bitten Sie außerdem, Sirius Black für den Mord an Sloan Peregrine zu verurteilen. Außer dem Wort des Angeklagten selbst, dass er nicht vorgehabt hätte, Sloan Peregrine durch die Zauberformeln zu töten, die er an dem Abend gegen ihn benutzt hat, wurden Ihnen kaum Beweise vorgelegt. Das Wort des Angeklagten ist schlicht und einfach nichts wert, und wir bitten Sie, die Beweise in diesem Fall objektiv zu betrachten. Black hat eine Formel gegen Sloan Peregrine benutzt, die seine Sinne blockieren sollte, und als er stolperte, um sich von der Wirkung dieser Formel zu erholen, hat der Angeklagte skrupellos einen Schockzauber hinterhergeschickt, der eine bewaffnete Statue treffen sollte, was auch passiert ist. Wir bleiben dabei, dass der Angeklagte sowohl ein Motiv als auch die Absicht und die Gelegenheit dazu hatte, Mr. Peregrine an diesem Abend zu ermorden. Wir bitten Sie, den Angeklagten - einen lügnerschen, psychisch labilen, völlig unglaubwürdigen schwarzen Magier - für das letzte in der Reihe seiner schändlichen Verbrechen zu verurteilen. Ich danke Ihnen."

Nachdem Careye sich wieder gesetzt hatte, stand Stanfordshire auf. Er stellte sich direkt vor die Geschworenenbank und sah, während er sprach, jedem der Geschworenen in die Augen. "Meine Damen und Herren, Sie müssen alle Beweise, die in diesem Verfahren vorgelegt wurden, sehr sorgfältig prüfen. Die Anklage möchte Sie glauben machen, dass die Beweisführung der Verteidigung gescheitert wäre. Wir sind jedoch der Meinung, dass es der Anklage nicht gelungen ist zu beweisen, dass Sirius Black im November 1981 Peter Pettigrew und zwölf Muggel ermordet hat. Die Verteidigung hat durch überzeugende Aussagen und magische Beweismittel bewiesen, dass Peter Pettigrew nach November 1981 noch am Leben war. Wenn er nach diesem Tag noch lebte, dann kann Sirius Black ihn nicht ermordet haben.

In Bezug auf sein Motiv haben Sie tatsächlich nur das Wort von Sirius Black selbst als Beweis, dass er nicht der Geheimnis-Bewahrer der Potters war. Sie haben nur sein Wort, dass er im letzten Moment getauscht hat und dass statt seiner Peter Pettigrew zum Geheimnis-Bewahrer ernannt wurde. Sie haben jedoch ebenfalls die Aussagen einer ganzen Reihe von Zeugen, die bestätigt haben, welche Rolle Mr. Black im letzten Krieg gegen Voldemort gespielt hat. Sein eigener Patensohn - Harry Potter, der den Finsteren Lord für alle Zeiten besiegt hat - hat ausgesagt, dass Sirius Black seine Eltern nicht verraten hat.

Sie haben die Aussage von Jane Wycliffe aus der Kriminaltechnischen Abteilung beim Ministerium gehört und sind Zeuge ihrer Fluchbahnanalyse geworden. Diese Demonstration hat klar gezeigt, dass der Fluch, der Peter Pettigrew und zwölf Muggel getötet hat, nicht von Sirius Black ausgegangen sein kann, wenn man die Leute so aufstellt, wie es in den Aussagen der Muggelaugezeugen steht. Ich erinnere Sie daran, dass das Modell ein völlig anderes Ergebnis für den Fall gezeigt hat, wenn Mr. Black an jenem Tag in der Tudor Street den Fluch geschleudert hätte. Außerdem haben die Modelle gezeigt, dass Pettigrew ebenso wie Black unverseht geblieben wäre, wenn der Fluch von ihm ausgegangen wäre, dass jedoch zwölf Muggel dabei gestorben wären. Dieselben zwölf Muggel, die an dem Tag tatsächlich gestorben sind."

Er atmete tief durch und sah jeden Geschworenen eindringlich an, bevor er fortfuhr. "Wie Sie alle wissen, ist die Vorführung der Zauberformeln in der Verhandlung am Dienstag nicht planmäßig verlaufen. Leider haben wir nicht bedacht, dass der Replikationszauber Pettigrews Knochenresten alle magische Essenz entziehen würde. Dadurch wurde der Brillentalisman nutzlos, um den Beweis zu erbringen, dass Mr. Pettigrew nach November 1981 noch am Leben war. Ich möchte Sie jedoch daran erinnern, dass das Ministerium behauptet hat, Pettigrews Finger sei alles gewesen, was von ihm übrig war, nachdem Sirius Black ihn angeblich in der Tudor Street ermordet hat. Sie

haben aber ohne Zweifel gesehen, dass die Knochensplitter unter dem Replikationszauber das Bild eines Zauberers wiedergegeben haben, der Peter Pettigrew verblüffend ähnlich sah. Und wenn Sie sich die Fotos von Peter Pettigrew ansehen, die als Beweis vorgelegt wurden und die Ihnen zur Verfügung stehen werden, wenn Sie sich in dieser Sache beraten werden, dann muss Ihnen auffallen, dass der Zauberer auf den Fotos und der Zauberer, dessen Bild am Dienstag in diesem Gerichtssaal erschienen ist, ein und dieselbe Person sind.

Gestern haben Sie Hauptmann Shanihans Aussage gehört, dass er Zeuge geworden sei, wie Peter Pettigrew im April 1997 von Lord Voldemort ermordet wurde. Selbst wenn Sie glauben, dass Hauptmann Shanihan den ermordeten Todbringer nicht lange genug oder aus ausreichender Nähe gesehen hat, um ihn eindeutig mit den Fotos von Peter Pettigrew in Zusammenhang zu bringen, so wurde dieser Todbringer *Wormtail* genannt. Hauptmann Shanihans eigene Nachforschungen haben klar ergeben, dass der schwarze Magier, der unter dem Spitznamen *Wormtail* bekannt war, in Wirklichkeit Peter Pettigrew war. Wir haben bezüglich Pettigrews Spitznamen eine Reihe von Zeugenaussagen gehört.

Vor allem aber haben Sie das Wort und die Aussage von Sirius Black, und das nicht nur in Bezug auf den alten Spitznamen *Wormtail* seines ehemaligen Schlafsaalgenossen aus der Schulzeit. Wichtiger noch: Sie haben Sirius Blacks erschütternde Aussage zu seiner Entscheidung gehört, die Potters zu überreden, in letzter Minute einen anderen Geheimnis-Bewahrer zu bestimmen. Sie haben seine Aussage über den herzerreißenden Moment gehört, als er entdeckt hat, dass seine besten Freunde ermordet worden waren. Sie haben gehört, wie er sich gefragt hat, was gewesen wäre, wenn er darauf bestanden hätte, seinen kleinen Patensohn zu sich zu nehmen, wie James und Lily Potter es gewollt hatten, und wenn er nicht versucht hätte, Peter Pettigrew zu stellen. Sie haben gehört, was er über seine Verwirrung und seinen Schock ausgesagt hat, als er Peter Pettigrew in London begegnet ist und Pettigrew ihn so clever hereingelegt hat. Sie haben seine bewegende Aussage darüber gehört, wie das Ministerium für Magie im Namen des Gesetzes all seine Rechte missachtet hat. Sie haben gehört, wie er ausgesagt hat, dass er Zeuge wurde, wie Pettigrew schließlich von Voldemort auf dem Friedhof von Little Hangleton ermordet wurde. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Mr. Blacks Beschreibung dieses Mordes exakt der Aussage von Hauptmann Shanihan entspricht.

Meine Damen und Herren, wie ich Ihnen schon in meinem Eröffnungsplädoyer verkündet habe: Sie haben nun die Gelegenheit, einen schwerwiegenden Justizirrtum zu korrigieren. Sirius Black war niemals ein schwarzer Magier, er hat vielmehr sein ganzes Erwachsenenleben - sowohl bevor er unschuldig in Azkaban inhaftiert wurde als auch nach seiner Flucht - damit verbracht, Lord Voldemort und die dunklen Mächte zu bekämpfen, die es in unserer Gesellschaft nach wie vor gibt. Diese Gesellschaft sollte ihm dafür unendlich dankbar sein. Wir schulden es ihm, dass ihm Gerechtigkeit widerfährt. Ich überlasse diese Entscheidung Ihren fähigen Händen.

Mr. Black hat auch Sloan Peregrine nicht ermordet. Wie Sie gehört haben, war Mr. Black damit betraut, wegen dunkler Machenschaften gegen Mr. Peregrine zu ermitteln. Er hat zur Verteidigung gegen Mr. Peregrine einen Schockzauber benutzt, aber wie er in seiner Aussage betont hat, wollte er Mr. Peregrine nicht umbringen. Die Anklage möchte Sie Glauben machen, dass Mr. Black Sloan Peregrine vorsätzlich ermordet hat, ich möchte Sie jedoch daran erinnern, dass die Zeugen der Anklage in ihrem grundlegenden Verständnis der Ereignisse nicht glaubwürdig sind. Wir haben Ms. O'Neills Aussage vollständig demontiert, und sie hat selbst zugegeben, dass ihre Antworten auf die direkten Fragen des Staatsanwalts fast alle falsch waren. Wir bitten Sie, die Beweise in diesem Fall sehr sorgfältig zu prüfen, wenn Sie sich in diesem Fall beraten. Mr. Black ist dieses Mordes genauso wenig schuldig wie der anderen, deren er hier angeklagt wurde. Wir sind zuversichtlich, dass Sie Sirius Black schließlich und endlich die Anerkennung für seine Dienste an dieser Gesellschaft im Kampf gegen die dunklen Mächte zollen werden, die er in jeder Hinsicht verdient. Wir sind zuversichtlich, dass Sie ihn in beiden Fällen 'nicht schuldig' sprechen werden. Ich danke Ihnen."

Als Stanfordshire sich setzte, herrschte tödliches Schweigen im Gerichtssaal. Richterin Tandy belehrte die Geschworenen und entließ sie, um sich zu beraten. Danach verkündete sie ruhig, dass das Gericht sich nun zu einer Mittagspause zurückziehen würde.

\* \* \*

Hermione, Cordelia, Harry, Ginny, George und Arthur Weasley waren alle in einen Pub in der Nähe des Ministeriums zum Mittagessen gegangen. Stanfordshire hatte ihnen gesagt, dass sie sich ruhig Zeit lassen könnten, da die Geschworenen sicher eine Weile brauchen würden, um zu einem Urteil zu kommen. Sie waren alle vorsichtig optimistisch gewesen, als sie die Wirkung von Hauptmann Shanihans Aussage und den Fall im Allgemeinen diskutiert hatten. Sie waren sich einig, dass Stanfordshires Schlussplädoyer anregend und sogar leidenschaftlich gewesen war. Hermione wusste, dass Harry sich nach wie vor Sorgen wegen der Geschworenen Nr. 7 machte, aber er äußerte seine Befürchtungen den anderen gegenüber nicht.

Nach dem Essen zerstreuten sie sich. Cordelia sagte, dass sie einen Spaziergang bräuchte; Harry entschied, dass er laufen musste, um sich auf andere Gedanken zu bringen und aufgestaute Energie abzubauen. Ginny musste schnell ein paar geschäftliche Dinge erledigen und Arthur und George beschlossen, nach Hause zum Fuchsbau zu gehen und Molly über die Ereignisse zu informieren. Hermione bot sich an, zum Gerichtssaal zurückzugehen, so dass sie die anderen benachrichtigen konnte, wenn die Geschworenen zurückkamen. Sie verabredeten sich für fünf Uhr nachmittags im Gerichtssaal, falls sie vorher keine Nachricht erhalten würden.

Cordelia kamen die Minuten wie Stunden vor. Die Zeit schien einfach stehen geblieben zu sein. Sie war sicher, dass ihre Uhr stehen geblieben war. Sie hatte in der Nähe des Ministeriums einen Park mit einem schönen See gefunden und war gedankenverloren bestimmt zehnmal um den See herum gegangen, als sie aufsaß und eine schneeweiße Eule auf sich zufliegen sah. "Danke, Hedwig", sagte sie und nahm die Nachricht vom Bein der Eule, gab ihr einen Keks, den sie in ihrer Handtasche gehabt hatte, und rannte zum Ministeriumsgebäude zurück.

Sie hielt gerade noch rechtzeitig schlitternd an und duckte sich hinter eine Ecke des Gebäudes. "Verdammt Schreiberlinge, die sind ja wie die Geier", murmelte sie, als sie gut und gerne hundert Reporter und Fotografen sah, die sich vor den Haupteingängen drängten. Jemand tippte ihr auf die Schulter. Stanfordshire hatte sie gesehen und zog sie von der Menge weg.

"Ich weiß noch einen anderen Weg hinein. Sie wollen sich mit denen doch sicher heute nicht herumschlagen", sagte er leise.

"Nein, ich hab auf Hermione gewartet, damit sie mich ins Gebäude zaubert."

"Meinen Sie nicht, dass Sie selbst bezaubernd genug dazu sind?"

Cordelia funkelte ihn an, aber er lächelte nur und hob flehentlich die Hände. Sie lächelte nervös zurück.

\* \* \*

Schließlich hatten Sie alle wieder im Gerichtssaal Platz genommen. Die Richterin eröffnete die Sitzung und wandte sich an den Sprecher der Geschworenen. "Sind Sie zu einem Urteil gelangt?"

Der älteste Zauberer unter den Geschworenen stand auf und antwortete: "Ja, Euer Ehren, es ist allerdings nicht einstimmig."

"Das Gesetz erlaubt bis zu zwei Gegenstimmen bei dieser Art von Verfahren. Sind mehr als zwei Geschworene nicht mit dem Urteil der Mehrheit einverstanden?"

"Nein, Euer Ehren, nur einer."

Hermione starrte die Geschworene Nr. 7 an, die mit einem grimmigen Lächeln auf ihrem ansonsten lieblichen Gesicht dasaß.

"In der Mordsache Peter Pettigrew und zwölf Muggel im November 1981 befinden wir, die Geschworenen, den Angeklagten Sirius Black für nicht schuldig."

Im Gerichtssaal brandete Lärm auf. Man hörte Klatschen und Ausrufe aller Art. Hermione sah schnell von einem zum anderen. Harry strahlte. Die Weasleys grinnten breit, und George und Ginny waren in lautes Jubeln ausgebrochen. Cordelia hatte die Hände vor den Mund geschlagen, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Auf Sirius' Gesicht waren alle Arten von Gefühlsregungen erkennbar, hauptsächlich jedoch Erleichterung.

Richterin Tandy versuchte mehrere Minuten lang vergeblich, die Ruhe im Saal wiederherzustellen. Es gelang ihr schließlich, nachdem ein Feuerwerk von blauen Funken aus ihrem Zauberstab geschossen war, die knallten, als sie explodierten.

Der Sprecher sah wieder auf seinen Zettel und räusperte sich. "In der Mordsache Sloan Pe-regrine befinden wir, die Geschworenen, den Angeklagten Sirius Black einstimmig für nicht schuldig."

Wieder brach ein Höllenlärm im Gerichtssaal aus.

Nachdem das Urteil verkündet war, entließ Richterin Tandy die Geschworenen. Sie wies Sirius an, zur Verwaltung zu gehen, damit er seine persönlichen Sachen zurückbekam. Die Sitzung wurde geschlossen, und die Menge begann sich zu zerstreuen. Cordelia fragte Richterin Tandy, ob sie im Gerichtssaal bleiben könnte, bis Sirius die Formalitäten erledigt hatte. Richterin Tandy hatte nichts dagegen. Sirius' andere Freunde entschieden, dass man das Ereignis feiern müsse und beschlossen, sich im Goldenen Snitch in der Diagonallee zu treffen. Cordelia sagte ihnen, dass sie und Sirius nachkommen würden, sobald er hier im Ministerium alles erledigt hatte.

Als Harry, Hermione und der Rest der Gruppe aus dem Gerichtssaal kamen, trafen sie auf eine Welle von Blitzlichtern und schreienden Reportern. Stanfordshire war ihnen gefolgt, um eine Erklärung abzugeben. Als er sich an die Menge wandte, hatten die anderen vorläufig ihre Ruhe und machten, dass sie möglichst schnell davorkamen.

Nachdem die Geschworenen entlassen worden waren, blieb die einzige Geschworene, die sich der Mehrheit widersetzt hatte, einen Augenblick in der Cafeteria des Ministeriums sitzen und aß einen Teller der köstlichen Pommes Frites, die man dort bekam. Der Raum war fast völlig verlassen, da die Presseleute und die Zuschauer sich um Blacks Verteidigungsteam im Flur vor dem Gerichtssaal versammelt hatten. Sie schrieb ein paar Minuten lang, danach verließ eine Eule die Cafeteria durch das Oberlicht mit einer weiteren Nachricht an den Stützpunkt der Geschworenen.

Die Nachricht hatte folgenden Inhalt:

Tut mir Leid! Ich habe es versucht. Ich will die Show hier noch ein bisschen länger genießen, das ist wie ein Klassentreffen. Ich bin in ein paar Stunden zurück, und ich verspreche, dass ich es dann wiedergutmachen werde.

\* \* \*

Ungefähr eine dreiviertel Stunde nachdem die Geschworenen entlassen worden waren, tauchte Sirius wieder im nunmehr leeren Gerichtssaal auf. Cordelia hatte sich auf der vordersten Bank ausgestreckt und die Augen geschlossen. Er schlich leise auf Zehenspitzen zu ihr und beugte sich über sie, um sie zu küssen. Sie öffnete die Augen, sprang auf und umarmte ihn so fest sie konnte. Er hob sie vom Boden auf und schwang sie herum. "Du hast es geschafft!" rief sie.

"Es ist vorbei. Endlich!" sagte er und ließ sich auf die Bank fallen. "Es ist wirklich kaum zu glauben, dass es vorbei ist und alle Anklagen gegen mich fallengelassen wurden!" Er hielt inne. "Wow!"

Sie setzte sich neben ihn, und sie saßen eine Weile einfach nur da und ließen die Realität der Ereignisse auf sich einwirken.

Schließlich sagte er: "Lass uns von diesem verdammt grässlichen Ort verschwinden und feiern gehen, was meinst du?"

"Wir sollen uns mit den anderen in einem Pub namens *Der goldene Snitch* treffen. Weißt du, wo das ist?"

"Aber sicher. Ich hab in meinem vergangenen Leben viel zu viele Abende dort verbracht... und viel zu viel Ale getrunken. Gehen wir!" sagte er, legte seinen Arm fest um ihre Schulter und küsste sie wieder glücklich.

Als Sirius und Cordelia im Goldenen Snitch ankamen, hatte Harry bereits eine Runde Getränke spendiert und die meisten, die etwas mit dem Prozess zu tun gehabt hatten, waren inzwischen eingetroffen - einschließlich Richterin Tandy und ihrem Mann Aaron, dessen Kanzlei sich gleich nebenan befand. Sie gestand ein, dass es sich wahrscheinlich nicht gehörte, mit der freigesprochenen Partei zu feiern, aber sie hatte sich an dem Morgen mit ihrem Mann hier verabredet und konnte ihre Anwesenheit als puren Zufall ausgeben. Harry hatte ein paar Abwehrzauber installiert, so dass

niemand mit einer Eilfeder oder einer Kamera hereinkommen konnte. Ein paar clevere Journalisten schafften es trotzdem, aber die meisten der besonders lästigen wurden auf diese Art von der Spur abgelenkt.

Der Goldene Snitch war ein magischer Pub, der sich am entgegengesetzten Ende vom Tropfenden Kessel in der Diagonallee befand. Während man im Tropfenden Kessel vor allem gut essen konnte, gingen Zauberer und Hexen in den Goldenen Snitch, wenn sie feiern und sich amüsieren wollten. Auf der einen Seite des Pubs befand sich eine Bar aus Eichenholz, die die ganze Länge einnahm, und die kleine Tanzfläche auf der Rückseite war Ausgangspunkt für mehr als einen romantischen Abend gewesen. Obwohl normalerweise nicht allzu viel Raum im Goldenen Snitch war, konnte er sich beliebig ausdehnen, um einer fröhlichen magischen Gesellschaft Platz zu bieten.

An diesem Abend waren nur eine Handvoll Hexen und Zauberer dort, die nicht zu der Gruppe gehörten, die vom Gerichtshof herübergekommen war. Die vielen Leute lachten und unterhielten sich aufgeregt, als Sirius mit Cordelia an der Hand durch den Saal ging. Er schlug Harry auf die Schulter. Harry drehte sich um, und sie umarmten sich. Hermione wurde ebenso wie Ginny umarmt und herumgeschwenkt. Dann wandte Sirius sich an Stanfordshire, um ihm die Hand zu schütteln. Es sah so aus, als hätten die beiden Männer eine Art Waffenstillstand geschlossen, da Stanfordshire fröhlich zurückgrinste, als Sirius ihm unsicher zulächelte. Sie unterhielten sich kurz, bevor Sirius sich den zahlreichen Weasleys zuwandte, die es geschafft hatten, in den Goldenen Snitch zu kommen. Nachdem er sich eine Weile unterhalten und mittlerweile mehr als einen Balvenie intus hatte, stieg Sirius auf einen Stuhl und meldete sich zu Wort.

"Darf ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten?" Er wartete, bis es ruhig wurde. "All denen unter Ihnen, deren ruhiger Abend von unserer ziemlich lauten und demnächst wohl wüsten Gesellschaft unterbrochen wurde, wollte ich den Grund für diese enorme Feier mitteilen." Die anderen Hexen und Zauberer im Pub reckten die Hälse und setzten sich so, dass sie Sirius sehen konnten.

"Ich heiße Sirius Black." Bei diesen Worten ging ein Raunen durch die Bar. "Seit über zwanzig Jahren kann ich zum ersten Mal meinen Namen in der Öffentlichkeit aussprechen, ohne um mein Leben fürchten zu müssen. Ich wurde heute endlich von allen Verbrechen freigesprochen, deren man mich zu Unrecht angeklagt hatte. Ich bin ein freier Mann! Eine Runde Getränke für alle hier - ich habe ein paar Toasts auszubringen!"

Während er darauf wartete, dass allen ein neues Getränk serviert wurde, sah Sirius, wie Colin Shanihan hereinkam. Als jeder ein Glas in der Hand hatte, meldete er sich wieder zu Wort. "Auf Daniel Stanfordshire, den verdammt besten magischen Anwalt im Lande, auch wenn sich er ab und zu wie ein gefühlloser Rohling benimmt!" Alle, die beim Prozess gewesen waren, klatschten laut.

"Auf Colin Shanihan, wer auch immer Sie sein mögen - dafür, dass Sie anscheinend mehr als einmal meinen Arsch gerettet haben. He, und gehen Sie nicht so bald. Ich will mit Ihnen reden!" Alle lachten laut und klatschten wieder wild.

"Auf Hermione Granger, dafür, dass sie nicht nur extrem clever, sondern auch sehr menschlich ist. Ich verspreche, dass ich dir die Reihenfolge der Zauberformeln nicht vorhalten werde." Sirius grinste breit, als Hermione rot wurde. Alle lachten gutmütig, und sie wollte anscheinend gerade widersprechen, als Sirius sah, wie Harry ihren Arm berührte. Sie und Harry sahen sich kurz an, dann entspannte Hermione sich sichtlich, lächelte Sirius ihrerseits zu und hob ihr Glas.

"Auf Harry, der meine Seele nunmehr zweimal gerettet hat und mein Leben mehr als einmal. Ich könnte mir keinen besseren Patensohn wünschen." Harry schüttelte den Kopf und sah extrem verlegen aus, auch als die Menge wieder anfang zu klatschen.

"Und nun, bevor ihr euch alle langweilt oder zu betrunken seid um zuzuhören, auf Cordelia." Er hielt inne und die Leute sahen zu ihr hin. "Du bist meine Seele. Ohne dich hätte ich das nicht durchgestanden. Ich war mir nicht sicher, ob ich die beiden letzten Nächte in der Zelle überstehen würde, aber dann habe ich mir deine blauen Augen vorgestellt, und das hat mich wieder eine Zeit lang aufrechterhalten. Danke, dass du das mit mir zusammen durchgestanden hast und mich immer noch liebst. Ich liebe dich.

Gut, das war's! Kümmern Sie sich nicht um uns und seien Sie nicht böse, wenn wir laut werden. Musik bitte!" Sirius ging zu Colin hinüber, der sich gerade bei Cordelia vorgestellt hatte. Er griff ihr um die Taille und beugte sich zu ihr hinunter, dann küsste er sie leidenschaftlich.

"Tut mir Leid, aber das war einfach notwendig", sagte er zu Colin. Er lächelte, als er Cordelia wieder auf die Füße stellte. Einen Arm noch immer um ihre Taille geschlungen, streckte Sirius Colin seine Hand hin. "Wer sind Sie?"

"Ich dachte, das hätten wir schon im Gerichtssaal geklärt", sagte Colin grinsend.

"Daniel hat mir erzählt, dass Sie sich schon als Kinder kannten?"

"Ja, das stimmt, bevor sie weggezogen sind. Wir waren die einzigen magischen Kinder in unserer Straße. Wir haben uns aus den Augen verloren, als sie nach London gezogen sind, aber unsere Mütter sind in Kontakt geblieben und prahlen ständig mit uns herum."

"Habe ich das richtig verstanden, dass Sie für die Internationale Vereinigung der Zauberer arbeiten und nicht fürs Ministerium?"

"Ja. Ich unterstehe dem Stellvertretenden Kanzler jetzt seit fast fünf Jahren. Was wollen Sie wissen?"

"Wer sind Sie?" wiederholte Sirius ziemlich verwirrt.

"Ursprünglich wurde ich als Zauberer für Geheime Einsätze bezeichnet, aber ich habe ihnen gesagt, dass dieser Name einfach lächerlich ist." Er hielt inne, und Sirius und Cordelia grinsten, als sie anfangen zu begreifen. "Dann änderten sie es in Geheimer Eingreifzauberer. Das war zwar etwas besser, aber ich habe 'Truppe' vorgeschlagen anstatt 'Zauberer'. Sie wissen schon - weniger sexistisch und so weiter. Egal, wir haben uns jedenfalls auf Geheime Eingreiftruppe geeinigt. Im Prinzip werden wir aber normalerweise nur Eingreiftruppe genannt."

"Gut, aber warum in aller Welt hatten Sie den Auftrag, mir nachzuspionieren?"

"Der Kanzler teilt bestimmten Hexen und Zauberern einen Schutzagenten zu, wenn sie ihm besonders wichtig sind."

"Warum sollte der Kanzler sich für mich interessieren?" fragte Sirius und nahm einen Schluck aus seinem Glas.

"Sie haben nächsten Dienstag einen Termin beim Stellvertretenden Kanzler. Sie sollten ihn selbst danach fragen, ich bin lediglich der angeheuerte Aufpasser. Man wird sich mit Ihnen wegen des Termins in Verbindung setzen. Oh, und Sie sollten sich lieber als Animagus registrieren lassen, bevor Sie mit ihm sprechen. In punkto Regeln versteht er keinen Spaß."

"Werden Sie mich jetzt, wo ich rehabilitiert bin, immer noch... überwachen?" fragte Sirius unsicher und fügte hinzu: "Die Idee, dass mir ständig jemand folgt, gefällt mir nicht besonders gut."

"Ich werde Ihnen nicht mehr als Schutzagent zugeteilt sein, falls Sie das meinen", antwortete Shanihan lächelnd und trank das Ale aus, das er sich bestellt hatte.

"Sie sehen mir ein bisschen ähnlich."

"Ja, das war einer der Gründe, warum ich Ihnen zugeteilt wurde."

"Dann halten wir Sie wohl besser von Cordelia fern", murmelte Sirius, allerdings nur halb im Scherz. Er sah Cordelia an, die lachte und den Kopf schüttelte.

"Oh, machen Sie sich deswegen keine Sorgen. Ich bin bereits... sozusagen... in festen Händen", antwortete Colin leicht ausweichend.

"Wie wär's dann irgendwann mit einem Abendessen zu viert?" warf Cordelia ein.

"Ich denke, er hätte nichts dagegen", sagte Colin verschmitzt.

"Gut. Dann noch mal danke für Ihre Aussage. Vermutlich haben Sie mir damit das Leben gerettet."

"Das ist mein Job, wissen Sie noch?"

"Trotzdem danke."

In dem Augenblick betrat ein blonder Zauberer den Goldenen Snitch, und Colin hob die Hand, um ihm zuzuwinken. Der Zauberer kam durch den Pub auf sie zu. Colin stand auf, und sie umarmten und küssten sich kurz. "Wenn man vom Teufel spricht", lachte Colin. "Das ist Aiden Lynch, Aiden, das sind Sirius Black und Cordelia Hunter."

Sie schüttelten sich alle die Hände und Aiden sagte: "Nett, Sie endlich kennen zu lernen. Ich weiß vermutlich mehr über Sie, als Ihnen lieb ist."

"Das alles ist sicher mehr als merkwürdig, aber ich nehme an, es hat sein Gutes", meinte Sirius. Dann traf ihn die Erkenntnis. "Aiden Lynch, DER Aiden Lynch? Ich hab Sie spielen sehen. Sie sind einfach erstaunlich! Sie fliegen fast so gut wie Harry!" sagte er und zwinkerte Harry zu, der zu ihnen geeilt war, als er Aiden erkannt hatte.

"Ich hab Sie bei der Quidditchweltmeisterschaft 1994 gesehen. Das muss furchtbar für Sie gewesen sein", warf Harry ein.

"Irland hat gewonnen, aber Sie haben Recht, es war nicht gerade mein bestes Spiel. Krum ist immer schwer zu schlagen. Derzeit steht es 4:2 für ihn, aber ich werde nächsten Monat wieder gegen ihn spielen, dann werden wir schon sehen."

Die meisten der Zauberer und auch ein paar Hexen versammelten sich daraufhin für eine ganze Weile um Aiden und diskutierten lautstark über Quidditch, wobei immer mehr getrunken wurde. Das Gespräch begann zu versiegen, als mehrere Paare sich zur Tanzfläche begaben oder sich zum Abendessen entschuldigten. Der Musikzauberer begann unerwartet, eine Swingmelodie zu spielen, und Harry, der mittlerweile mehr als ein Guinness intus hatte, griff nach Hermiones Hand und zog sie zur Tanzfläche.

Sirius schlang seine Arme um Cordelia, und sie lehnte sich an ihn. Sie sahen zu, wie Harry und Hermione sich verbeugten, herumwirbelten und sich drehten. Sie schienen die einzigen im Pub zu sein, die zu Swingmusik tanzen konnten, oder vielleicht waren sie auch einfach nur so gut darin, dass andere Paare sich nicht trautes, sich zu ihnen zu gesellen. Als das Lied zu Ende war, begann ein langsames Liebeslied. Harry und Hermione kamen an den Tisch zurück. Harry zog für Hermione einen Stuhl heran, damit sie sich setzen konnte und reichte Ginny seine Hand. Sie lächelte strahlend und nahm sie.

Davon inspiriert flüsterte Sirius Cordelia ins Ohr: "Ich glaube, ich bin jetzt betrunken genug, um mich auf die Tanzfläche zu wagen. Machst du mit?"

"Du würdest ziemlich albern aussehen, wenn du allein tanzen würdest."

Sie gingen zur Tanzfläche. Er legte einen Arm um ihre Taille, und sie griff ihm mit einem Arm um die Schulter. Sie fassten sich an den Händen, und er hielt sie über seinem Herzen, während sie sich langsam über die Tanzfläche bewegten. Sie tanzten eine Zeit lang schweigend. Sirius spürte, dass Cordelia ihn etwas fragen wollte. "Stimmt was nicht?"

"Hast du dieser Hexe, die heute ausgesagt hat, wirklich angedroht, sie zu vergewaltigen?"

Sirius schnaubte verächtlich. "Du spinnst wohl. Diese Hexe hat im Zeugenstand so viele Lügen erzählt, dass sie schon allein wegen Meineids für alle Zeiten in Azkaban verschwinden müsste. Nein, es war eher umgekehrt. Sie hat mir im Gegenteil die Ohren vollgesäuselt, wie sehr sie in mich verknallt war, als sie noch dachte, dass ich ein schwarzer Magier wäre. Sie hat angeboten, mir die Relikte zu geben, wenn ich sie bumse."

"Und, hast du die Knochensplitter auf diese Art bekommen?" fragte sie mit einem verschmitzten Lächeln.

"NEIN!" erwiderte er vehement. "Ich habe kategorisch abgelehnt..." Er hielt inne und lächelte, als er sah, dass sie ihm nun zulächelte. "Machst du dich über mich lustig?" erkundigte er sich empört.

"Nun ja, ich kann es ihr irgendwie nicht verdenken, dass sie mit dir schlafen wollte." Sie lächelte ihn vielsagend an und hob die Augenbrauen. Bald hatten sie nur noch Augen füreinander, und bevor sie sich versahen, waren sie dabei, sich äußerst leidenschaftlich zu küssen.

Cordelia unterbrach den Kuss kurz und warnte ihn lächelnd: "Wag ja nicht, mich in aller Öffentlichkeit da anzufassen! Das hat Zeit bis später."

Er gluckste und legte seine Hand etwas weiter oben auf ihre Taille. "Tut mir Leid, aber manchmal kann ich mich einfach nicht beherrschen. Wie viel später meinst du eigentlich? Können wir jetzt gehen?"

"Sag ja nicht, dass du schon müde bist vom Feiern?"

"Mir ist irgendwie schwummerig... so als ob ich etwas frische Luft gebrauchen könnte."

"Gegen frische Luft hab ich nichts einzuwenden. Es scheint heute Abend ziemlich angenehm draußen zu sein."

Plötzlich blitzte der Schalk in Sirius' Augen auf, und ein breites Lächeln glitt über sein Gesicht.

"Oha... du siehst gefährlich aus", murmelte Cordelia.

"Ich hatte gerade eine fantastische Idee. Komm mit."

Er nahm ihre Hand und begann sich zu verabschieden. Bald darauf verließen sie den Pub, und er sagte ihr, dass er zu ihrer Wohnung wolle. Als sie dort ankamen, bat er sie, etwas Bequemes anzuziehen. Er schlug Jeans und Tennisschuhe und eine Jacke vor, um 'den Wind abzuhalten'.

"Ich bin in einer halben Stunde zurück", sagte er geheimnisvoll und disapparierte dann.

Obwohl diese Wendung sie überraschte, da sie sich den weiteren Verlauf der Dinge in ihrer Wohnung anders vorgestellt hatte, war sie gespannt. Nachdem sie sich umgezogen hatte, setzte sie sich vor der Wohnung auf die Treppe, um auf ihn zu warten.

Er kam zur versprochenen Zeit zurück und saß auf dem Motorrad, mit dem er sie an dem Abend abgeholt hatte, als er ihr gesagt hatte, wer er wirklich war. Er benutzte das Motorrad so selten, dass sie oft vergaß, dass er es hatte. Es war jedoch nicht nur das Motorrad, das ihr den Atem verschlug. Als er abstieg, fing sie an, sich das Gesicht zu fächeln und gab vor, gleich in Ohnmacht zu fallen.

"Was ist? Hast du noch nie einen Typen in Lederhosen und Lederjacke gesehen? Die sind äußerst praktisch, falls du runterfällst. Ich bin früher nie ohne gefahren."

Cordelia hatte sich auf die Stufen fallen lassen und fing an zu lachen. "Liebe Zeit! Ich habe nie daran gezweifelt, dass du sexy bist, mein Schatz, aber in diesen Hosen bist du einfach zum Anbeiben! Können wir jetzt reingehen? Es ist zwar toll, hier zu sitzen und dich in diesen Klamotten nur anzusehen, aber es würde noch wesentlich mehr Spaß machen, sie dir auszuziehen."

Sirius schüttelte lächelnd den Kopf. Er versuchte ein paar Mal, etwas zu sagen, aber er lachte nur. "Und ich dachte schon, *ich* hätte schmutzige Gedanken", murmelte er. "Nein, ich strippe dann später für dich, aber glaub mir, das hier macht noch mehr Spaß."

Cordelia lachte jetzt wirklich. "Was könnte mehr Spaß machen, als dich aus diesen Hosen zu schälen?"

"Schon gut, schon gut... Ich hatte so was in der Art befürchtet. Aber ehrlich, sie sind nicht als Aphrodisiakum gedacht. Sie schützen dich vor Schrammen, wenn du stürzt, und sie halten den Wind ab. Komm... steig auf!"

"Ahhhh, du willst mich also irgendwohin mitnehmen?"

"Ich will dich auf die Fahrt deines Lebens mitnehmen", sagte er und schaffte es endlich, dass sie aufhörte zu lachen, als sie seine Hand nahm.

Er stieg auf, und sie kletterte hinter ihn und legte ihm die Arme um die Taille. Es kam Cordelia vor, als wären sie unendlich lange durch all die schlafenden Außenbezirke gefahren. Schließlich hielt er an und sah sich um. Sie waren allein auf der Straße. Sirius zog seinen Zauberstab aus der Tasche und schloss die Augen. Er atmete tief durch und fing an zu sprechen. Eine Flut blauen Lichts schoss aus dem Zauberstab und schien von dem Motorrad aufgesogen zu werden. Er steckte den Stab wieder in die Tasche. "Jetzt pass auf."

Er fuhr wieder die Straße hinunter, schneller und immer schneller, bis sie vom Boden abhoben und zu einer Höhe von dreißig Metern aufstiegen. Sirius jauchzte. Cordelia war sprachlos, und als er sich grinsend zu ihr umdrehte, sah er Überraschung, Erstaunen und ein ganz klein wenig Angst in ihrem Gesicht.

Schließlich landete er das Motorrad auf offenem Gelände weit draußen vor London. Es war ziemlich dunkel, aber die Nacht wurde vom Halbmond und von Hunderten, wenn nicht von Tausenden von Sternen erhellt. Sirius sah vollkommen glücklich und sogar friedvoll aus. Er jauchzte nicht und benahm sich nicht manisch, er war einfach nur glücklich. Er sah Cordelia an.

"Sirius, das war einfach unglaublich. Warum haben wir das nicht schon früher gemacht?" rief Cordelia, als sie abstieg.

"Weil ich es nicht konnte. Ich hab's ein paar Mal versucht, aber ich war wohl nie richtig bei der Sache. Es hat mich zu sehr an all das erinnert, was ich nicht haben konnte. Außerdem ist es... na ja, ein bisschen illegal. Also gut, eigentlich ist es ein offener Verstoß gegen die magische Gesetzgebung. Missbrauch von Muggelartefakten."

"Soso, du bist gerade eben freigesprochen worden, und schon bist du dabei, ein paar andere Gesetze zu brechen. Muss ich morgen früh Stanfordschire anrufen? Äh, ich meine natürlich, ihm eine Eule schicken?"

"Nur wenn wir erwischt werden", sagte er mit einem etwas übermütigen Glitzern in den Augen.

"Du bist einfach unverbesserlich!"

"Und du bist einfach schön", sagte er und warf ihr einen Blick zu, als er sich neben das Motorrad ins Gras setzte.

"Das sagst du doch nur so", sagte sie, streckte sich neben ihm mit unter dem Kopf verschränkten Händen aus und sah zu den Sternen auf.

"Ich versuche nur, dich mit meinen raffinierten Verführungskünsten zu beeindrucken."

"Ach, du bist wohl deine bisherige Taktik leid - ich meine: 'Schlepp sie ins Schlafzimmer und mach Kleinholz aus der Wohnung?'"

"Ja - viel zu gefährlich." Er lachte und wurde dann ernst. "Willst du darüber reden?"

"Nein, nicht heute Nacht. Heute Nacht sollst du nur feiern und dir keine Gedanken darüber machen, was auch immer geschehen ist. Wir werden uns später Gedanken darüber machen. Aber nicht heute Nacht." Sie sah wieder zu den Sternen hinauf. "Welcher davon ist Sirius?"

"Der dort oben", sagte er und zeigte nach links oben. Er drehte sich zu ihr um und beugte sich über sie, um sie leidenschaftlich zu küssen. Als er sie losließ, sagte er beiläufig: "Die Fahrt auf dem Motorrad hat dir also gefallen?"

"Wieder was Neues, was ich Mum erzählen kann." Sie lachte. Er streichelte ihr Haar, und seine Hände bewegten sich nach unten, um ihr Hemd aufzuknöpfen. "Ist das der Teil, in dem ich dir diese einfach verboten sexy Hosen ausziehen darf?"

"Wenn du mich ausziehen willst, werde ich ganz sicher nicht widersprechen."

Sie setzte sich auf, spreizte seine Beine und zog ihm die Jacke aus, dann fing sie an, das weiße Hemd, das er bei Gericht getragen hatte, aufzuknöpfen und ihm auszuziehen. Dann ließ sie sich wieder in einer gespielten Ohnmacht nach hinten fallen. "Kein Hemd, aber Lederhosen... sei mein Schatz!" Sie lachte wieder.

Sirius verdrehte die Augen und legte sich ins Gras, um zu warten, bis sie sich ausgelacht hatte. Er rollte sich herum und fing an, sie zu kitzeln, was ihr nicht unbedingt dabei half, ihre Fassung wiederzugewinnen. Schließlich versuchte er, ihr Gelächter mit einem Kuss zu ersticken.

Mit seinen Lippen auf ihrem Mund murmelte er: "Wenn ich es schaffe, meine Zunge weit genug in deinen Hals zu stecken, dann hörst du vielleicht auf, mich auszulachen und schläfst mit mir."

"Ich würde dich nie auslachen, mein Schatz", sagte sie zwischen Kicheranfällen. Er stöhnte, rollte sich auf den Rücken und wartete geduldig. Sie atmete schließlich tief durch, beruhigte sich dann, rollte sich auf ihn und küsste ihn voller Leidenschaft.

"Ist das besser?" fragte sie und fuhr ihm mit der Zunge über den Hals und über die Brust.

"Es wird schon gehen", flüsterte er zurück, während er sich an ihrem Hemd und BH zu schaffen machte.

In dieser Nacht wehte eine kühle Brise, aber sie bemerkten es nicht, da sie sich gegenseitig ziemlich gut wärmten. Das Gras war ziemlich feucht, aber auch das fiel ihnen nicht auf. Im Prinzip hatten sie nur Augen füreinander. Ihre Hände und ihre Lippen bewegten sich instinktiv, um den anderen möglichst glücklich zu machen. Als ihre Körper sich fanden und begannen, sich im Takt zu den Lauten der Nacht zu bewegen, schienen sie in dieser besonderen Nacht und an diesem Ort ausschließlich füreinander geschaffen worden zu sein.

\* \* \*

Als sie sich schließlich voneinander lösten und sich hinlegten, um Atem zu schöpfen, ihre Fassung wiederzugewinnen und sich wieder anzuziehen, fing Sirius an zu lachen. Diesmal versuchte Cordelia, sein Gelächter mit einem Kuss zu ersticken, gab dann aber auf und kitzelte ihn statt dessen.

"Wo hast du mein Hemd gelassen, Magd?"

"Es liegt dort drüben bei diesen fantastischen Hosen, die ich hoffentlich irgendwann wieder an dir sehen werde", sagte sie, als sie ihre Jeans anzog.

Schließlich machten sie sich auf dem Motorrad auf den Heimweg. Sirius flog es bis zu einem unauffälligen Punkt außerhalb Londons und fuhr es dann auf normale Art bis zu ihrer Wohnung.

Als sie vor ihrer Tür standen, zögerte er, mit ihr hineinzugehen. Sie drehte sich zu ihm um und sagte: "Ich muss morgen unbedingt ins Büro... äh... heute, ich meine später. Aber du kannst doch hier bleiben, oder?"

"Das würde ich gerne, aber ich fürchte, wenn ich mich einmal ins Bett gelegt habe, werde ich ziemlich lange weg sein. Ich möchte nicht, dass du dir Sorgen machst, mich zu wecken. Ich ruf dich an, wenn ich aufgestanden bin. Zum Abendessen?"

"Also gut. Sirius, das war der tollste Ritt meines Lebens."

"Der auf dem Motorrad oder der andere?" fragte er grinsend.

Cordelia knuffte ihn in die Schulter, antwortete aber nicht. Sie küssten sich, dann ein zweites Mal, ließen sich los und küssten sich wieder.

"Dann gute Nacht", sagte Cordelia lächelnd.

Sirius lächelte ein Lächeln, das Cordelia noch nie an ihm gesehen hatte. Er sah unendlich glücklich aus.